

Geschäftsbericht 2018/2019
für den cts-Verbund

Geschäftsbericht für den cts-Verbund:

Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts),

cts Jugendhilfe GmbH,

cts Altenhilfe GmbH,

cts-Schwestern vom Heiligen Geist gGmbH,

cts-Reha GmbH,

Vinzentius-Krankenhaus Landau GmbH,

cts Rehakliniken Baden-Württemberg GmbH,

cts Integra GmbH,

cts Service GmbH,

cts-Schwestern v. Hl. Geist Altenhilfe gGmbH

04

Einrichtungen
und Standorte

•

06

Geschäftsführung
der cts

•

08

Großes entsteht immer im
Kleinen

•

10

„Wir sind sehr optimistisch
eingestellt“

•

12

Grußwort
des Aufsichtsrates

14

Highlights
2018/2019

•

18

Ethik, Spiritualität und
Leitbild

•

19

IT und
Rechenzentrum

•

20

Personal- und
Sozialbericht

•

22

Qualitätsmanagement

•

25

Aus-, Fort- und
Weiterbildung

28

Geschäftsbereich
Krankenhäuser/
Rehakliniken

•

36

Geschäftsbereich
Altenhilfe und Hospiz

•

42

Geschäftsbereich
Kinder-, Jugend- und
Behindertenhilfe

•

48

Der cts-Verbund in Zahlen

•

50

Struktur des Verbundes

4 EINRICHTUNGEN UND STANDORTE

Stand: Juli 2019

29

1 Trägerzentrale cts-Verbund
Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts)
Rhönweg 6 · 66113 Saarbrücken
www.cts-mbh.de

4 Caritas SeniorenZentrum Haus am See
Zur Altenheimstätte
66625 Neunkirchen/Nahe
www.haus-am-see.de
137 Plätze

12 Caritas SeniorenHaus Schönenberg-Kübelberg
Rathausstraße 18
66901 Schönenberg-Kübelberg
www.seniorenhaus-schoenenberg.de
67 Plätze

5 Caritas SeniorenHaus Hasborn
Zum Wohnpark 2 · 66636 Tholey-Hasborn
www.seniorenhaus-hasborn.de
72 Plätze

13 Caritas SeniorenHaus Bischmisheim
Lindenweg 3 · 66132 Saarbrücken
www.seniorenhaus-bischmisheim.de
77 Plätze

6 Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe
St.-Barbara-Höhe 1 · 66271 Kleinblittersdorf
www.st-barbarahoehe.de
116 Plätze

14 Caritas SeniorenHaus St. Irmina
Klosterstraße 16 · 66125 Saarbrücken
www.seniorenhaus-dudweiler.de
101 Plätze

7 Alten- und Pflegeheim St. Anna
St. Ingberter Straße 20 · 66280 Sulzbach
www.st-anna-neuweiler.de
159 Plätze

15 Caritas SeniorenHaus Mandelbachtal
Adenauerstraße 135A
66399 Mandelbachtal
www.seniorenhaus-mandelbachtal.de
73 Plätze

8 SeniorenWohnen St. Anna Sulzbach
St. Ingberter Straße 20 · 66280 Sulzbach
www.st-anna-neuweiler.de
59 Plätze

2 Caritas SchulZentrum Saarbrücken
Rastpfuhl 12a · 66113 Saarbrücken
www.cts-schulzentrum.de

9 SeniorenHaus Immaculata
Pastor-Erhard-Bauer-Straße 4
66589 Merchweiler
www.seniorenhaus-immaculata.de
65 Plätze

16 Caritas SeniorenHaus St. Augustin Püttlingen
Esenstraße 1 · 66346 Püttlingen
www.seniorenhaus-puettingen.de
116 Plätze

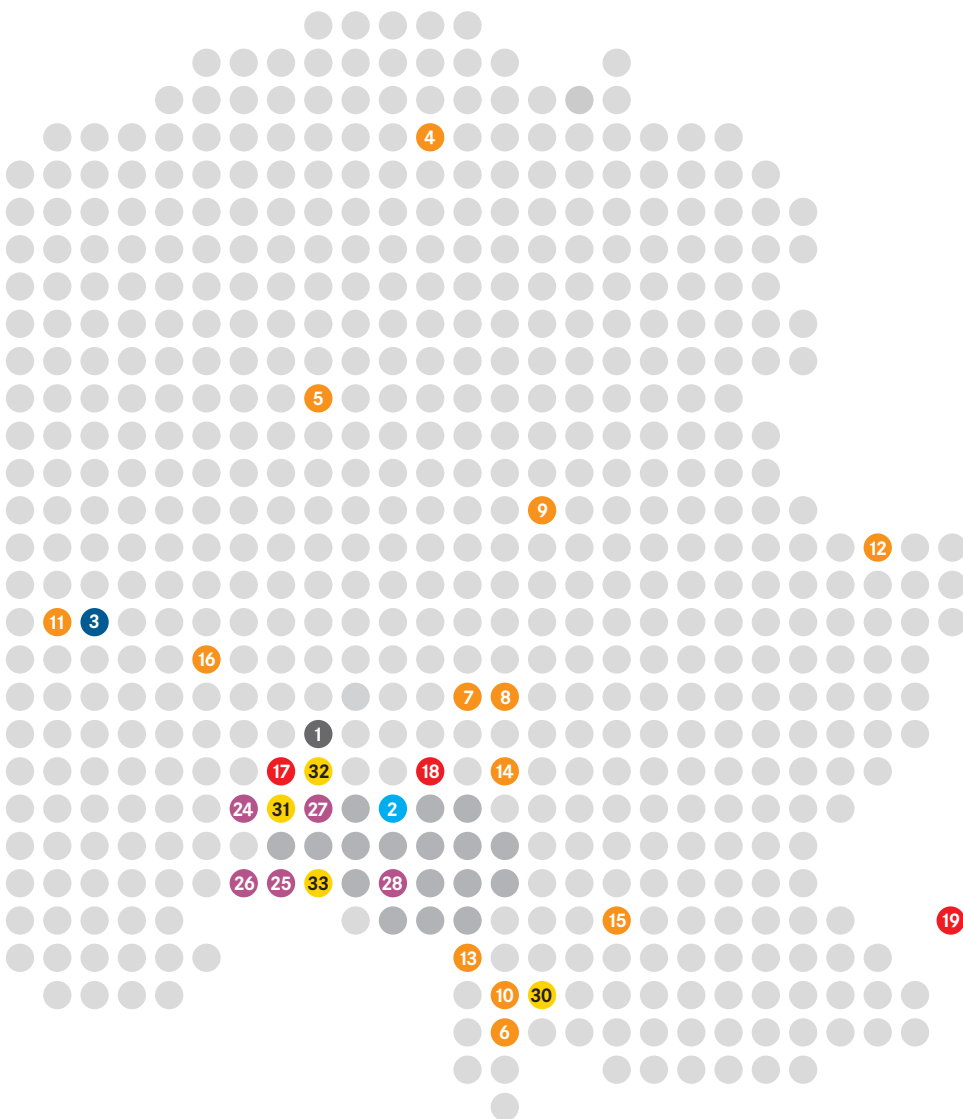
10 SeniorenZentrum Hanns-Joachim-Haus
Klosterstr. 33 · 66271 Kleinblittersdorf
www.hjh-seniorenzentrum.de
73 Plätze

17 CaritasKlinikum Saarbrücken St. Theresia
Rheinstraße 2 · 66113 Saarbrücken
www.caritasklinikum.de
466 Betten

3 St. Barbara Hospiz Bous
Klosterweg 1 · 66359 Bous/Saar
www.sankt-barbara-hospiz-bous.de
10 Gäste

11 Caritas SeniorenHaus Bous
Klosterweg 1 · 66359 Bous/Saar
www.seniorenhaus-bous.de
107 Plätze

18 CaritasKlinikum Saarbrücken St. Josef Dudweiler
Klosterstr. 14 · 66125 Saarbr.-Dudweiler
www.caritasklinikum.de
157 Betten



- Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH
- Krankenhäuser & Rehabilitation
- Bildungseinrichtung
- Hospiz
- Altenhilfe
- Jugendhilfe
- Kindertagesstätten

19 Vincentius-Krankenhaus Landau

Cornichonstraße 4 · 76829 Landau
www.vinzentius.de

320 Betten

20 Sankt Rochus Kliniken

Kraichgastr. 11 · 76669 Bad Schönborn
www.sankt-rochus-kliniken.de

403 Betten

30 Plätze

21 cts Klinik Korbmattfelsenhof

Fremersbergstraße 115
 76530 Baden-Baden
www.cts-reha-bw.de

145 Betten

22 cts Klinik Schlossberg

Hindenburgstraße 47
 75378 Bad Liebenzell
www.cts-reha-bw.de

130 Betten

23 cts Klinik Stöckenhöfe

Stöckenhöfe 1
 79299 Wittnau bei Freiburg
www.cts-reha-bw.de

169 Betten

24 Caritas Kindertagesstätte Rastpfuhl

Donaustraße 11 · 66113 Saarbrücken
www.kita-rastpfuhl.de

144 Plätze

25 Caritas Kindertagesstätte Thomas Morus

Gaußstraße 3 · 66123 Saarbrücken
www.kita-thomas-morus.de

54 Plätze

26 Integrative Kindertagesstätte im Theresienheim

Luisenthaler Straße 12
 66115 Saarbrücken
www.kita-im-theresienheim.de

30 Plätze

27 Caritas Kindertagesstätte St. Nikolaus

Kirchstraße 17 · 66126 Saarbrücken
www.kitasanktnikolaus.de

104 Plätze

28 Caritas Kindertagesstätte St. Eligius

Aachenerstr. 32 · 66115 Saarbrücken
www.kita-st-eligius.de

135 Plätze

29 Caritas Jugendhilfe Haus Christophorus

Villerostraße 3 · 66798 Wallerfangen
www.haus-christophorus.de

259 Plätze

30 Hanns-Joachim-Haus Behindertenhilfe

Hanns-Joachim-Straße 10-12
 66271 Kleinblittersdorf
www.hjh-jugendhilfe.de

36 Plätze

31 Hanns-Joachim-Haus Jugendhilfe

Luisenthaler Straße 12
 66115 Saarbrücken
www.hjh-jugendhilfe.de

42 Plätze

32 Caritas Jugendhilfe Margaretentift

Am Schöental 15
 66113 Saarbrücken
www.margaretentift.de

278 Plätze

33 Zentrum für heilpädagogische Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe Theresienheim

Luisenthaler Str. 12 · 66115 Saarbrücken
www.theresienheim.de

146 Plätze

Heinz Palzer
Geschäftsführer des
cts-Verbundes



Bei der cts sind mehrere Bereiche des Gesundheits- und Sozialwesens vertreten – und wir wollen in jedem dieser Bereiche erfolgreich sein. Dazu müssen wir als Arbeitgeber im Verbund gemeinsam und überzeugend auftreten. Das wird uns helfen, auch in 10 Jahren noch ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und mit unseren Mitarbeitenden den karitativen Auftrag der cts in den verschiedenen Hilfefeldern zu erfüllen.

Rafael Lunkenheimer

Geschäftsführer des
cts-Verbundes



GEMEINSAM SIND WIR ALS
CTS-VERBUND AUF DEM WEG IN EINE
ZUKUNFT VOLLER HERAUSFORDERUNGEN
UND CHANCEN, AUF DIE WIR
NUR GEMEINSAM DIE RICHTIGEN
ANTWORTEN FINDEN KÖNNEN.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

„Großes entsteht immer im Kleinen“ – diesen Werbeslogan des Saarlandes kennen Sie ganz bestimmt.

Wo das Marketing für unser kleines Bundesland mit seiner Größe kokettiert, steckt doch ein gewisses Maß an Wahrheit dahinter, die auch für den cts-Verbund Gültigkeit hat.

Naturgemäß richtet sich der Fokus der Aufmerksamkeit auf die markanten Maßnahmen, die ins Auge fallen und die große Summen Geld kosten. So beispielsweise am CaritasKlinikum Saarbrücken: Auf der einen Seite verfolgen wir dort eine langfristige bauliche Zielplanung, auf der anderen Seite investieren wir kontinuierlich mit vielen kleineren Maßnahmen in eine steti-ge Verbesserung der Patientenversorgung: So hat das Haus Anfang Januar zwei neue Intensivbetten in Betrieb genommen. Dort werden jetzt insgesamt neben zwölf Intensivtherapiebetten auch vier Betten für Intermediate Care (IMC) vorgehalten, für Patienten mit erhöhtem Überwachungs- und Pflegebedarf.

Ähnlich verhält es sich auch in den anderen Geschäftsbereichen der cts. Dass im Geschäftsbereich Altenhilfe beispielsweise auf der Barbarahöhe ein Neubau für rund 8 Millionen Euro entsteht, bedeutet nicht, dass an anderer Stelle nicht investiert wird. Es sind die kleineren, leiseren Maßnahmen, die aber dennoch nicht ihre Wirkung verfehlen: So führen wir in den SeniorenHäusern zum Beispiel derzeit ein Strukturmodell ein, das die herkömmliche sehr aufwendige Pflegeplanung ablösen soll, und stellen gleichzeitig auf eine neue Fachsoftware um. Ein aufwendiger Prozess, der von drei Multiplikatoren begleitet wird, mit dem Ziel, die Abläufe im Sinne der Mitarbeiter und der Bewohner zu modernisieren.

Großes entsteht im Kleinen – das gilt auch für das Thema Hospiz und Palliative Care. Es ist uns als christlicher Träger ein zentrales Anliegen, auch und besonders Menschen in der letzten Lebensphase professionell, liebevoll

und einfühlsam zu begleiten. Darum hat sich die cts schon früh auf diesem Gebiet engagiert und vor inzwischen 25 Jahren das Sankt Jakobus Hospiz mit ins Leben gerufen, das wir gemeinsam mit anderen Trägern betreiben. Wir betreuen schwerstkranke Menschen auf der Palliativstation des CaritasKlinikums Saarbrücken, und in unserem Caritas SeniorenZentrum Haus am See legen wir bereits seit 2006 einen Schwerpunkt auf die Betreuung von Menschen in der letzten Lebensphase. 2015 hat die cts schließlich das St. Barbara Hospiz in Bous als stationäre Einrichtung in Betrieb genommen, wo bis zu 10 Menschen in der letzten Lebensphase und ihre Angehörigen begleitet und betreut werden.

Nun ist Haus am See erneut im Sinne einer hochqualitativen palliativen Versorgung in der Altenhilfe innovativ unterwegs: Die höchst engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses haben sich auf den Weg gemacht, um das „Deutsche Palliativsiegel – Palliativfreundliche Einrichtung“ zu erwerben und das Haus ist als 6. Einrichtung bundesweit und als 1. Einrichtung im gesamten südwestdeutschen Raum (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland) mit dieser Auszeichnung geehrt worden – ein bemerkenswerter Erfolg!

Das Siegel ist die Belohnung für die Arbeit, die die Mitarbeitenden in der Einrichtung geleistet haben, die sie stets und ständig leisten. Es ist ein Beleg für die ausgezeichnete Qualität ihrer Arbeit. Möglich ist dies nur dank des Herzebluts, mit dem das gesamte Team bei der Sache ist – jeden Tag immer wieder aufs Neue.

Im Geschäftsbereich Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe werden wir in naher Zukunft zwei Neubauten einweihen: am Standort Kita St. Nikolaus in Altenkessel und am Standort Kita Rastpfuhl. Diese Maßnahmen blicken auf zum Teil lange und komplizierte Planungs- und Umsetzungsphasen zurück und auch in diese Maßnahme hat der cts-Verbund – neben den gesetzlichen Kostenträgern wie dem Land,

dem Regionalverband Saarbrücken, der Landeshauptstadt Saarbrücken sowie dem Bistum Trier - viel Geld investiert - notwendigerweise, um den Kindern wie auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein angemessenes, modernes Umfeld zu bieten.

Und dann sind da noch die anderen Maßnahmen – die, die nicht gleich ins Auge fallen und nicht so laut sind, aber dennoch ihre Wirkung entfalten. So sind alle Kitas und zwei der Jugendhilfe-Einrichtungen des cts-Verbundes akkreditierte Triple-P-Einrichtungen – und haben damit ein Alleinstellungsmerkmal im Saarland. TripleP (Positive Parenting Program) ist weltweit eines der wirksamsten und in Wissenschaft wie Praxis anerkanntesten Elternprogramme. Eines der Ziele bei der Einführung war, dass alle Mitarbeitenden ihre Erziehungspraxis auf dieser Grundlage überprüfen und verbessern. Um damit ein zweites Ziel zu erreichen: die Erziehungs-Partnerschaft zu den Eltern für ihre Kinder stärken und hilfreich verändern. Die Einführung ist aufwendig, kostet Zeit und Geld – aber die Erfahrungen zeigen: Das ist es wert!

Das ist es wert – das gilt für alle Investitionen, die letzten Endes den uns anvertrauten Menschen zu Gute kommen – und dazu zählen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeitenden; in Zeiten des viel zitierten Fachkräftemangels in der Erziehung, in der Pflege, Medizin und Therapie, in denen erstmals ein Altenheim wegen Personalmangels seine Pforten schließen musste, ein herausgehoben wichtiger Fokus. Genauso wichtig wie das Thema Mitarbeiterbindung ist das Thema der Mitarbeitergewinnung.

Wie stellt sich die cts als Dienstgeber dar? Wie schaffen wir es, uns positiv von unseren Mitbewerbern abzuheben und weiterhin unsere offenen Stellen zu besetzen? Wie können wir erreichen, dass sich qualifizierte und engagierte Mitarbeitende mit der cts identifizieren, langfristig bei uns bleiben und bestenfalls sogar als Botschafter für uns sprechen?

Diesen Fragen stellt sich seit rund einem Jahr das Projektteam „Employer Branding“. Hauptziel ist es, die cts nachhaltig attraktiv für die Mitarbeitenden und BewerberInnen zu positionieren. Im Mittelpunkt stehen daher die Vorteile und Benefits, die die Arbeit bei der cts besonders machen. Die kommunikative Klammer haben wir aus Sicht der schnellsten und modernsten Medien gedacht: der sozialen Medien – sie ist daher ein Hashtag:



Hierunter lässt sich alles fassen, was die cts auszeichnet: die Menschen, der Alltag, die Geschichten, das Miteinander, die Werte, ... Die Botschaft ist simpel, aber unverwechselbar, vermittelt den „Familiengedanken“ und bringt alle unter dem Dach der cts zusammen.

Wir sind cts – und gemeinsam sind wir auf dem Weg in eine Zukunft voller Herausforderungen und Chancen, auf die wir nur gemeinsam die richtigen Antworten finden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Rafael Lunkenheimer

Geschäftsführer des cts-Verbundes

Heinz Palzer

Geschäftsführer des cts-Verbundes

„WIR SIND SEHR OPTIMISTISCH EINGESTELLT“

Frage: *Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der cts haben entschieden, dass der cts-Verbund seit dem 1. Juni 2019 von einer Zweier-Geschäftsführung geleitet wird statt wie bisher von Ihnen allein, Herr Lunkenheimer. Was waren die Gründe für diese Entscheidung?*

Lunkenheimer: Seit ihrer Gründung im Jahr 1992 hat sich die cts von einem Träger mit einer relativ geringen Anzahl von Einrichtungen in den verschiedenen Geschäftsfeldern in einem Umfeld mit weitestgehend stabilen Rahmenbedingungen zu einem Träger mit 34 Einrichtungen entwickelt – verteilt über drei Bundesländer, mit rund 6.000 Mitarbeitenden in einem Umfeld mit dynamischen politischen und finanziellen Rahmenbedingungen und zunehmender Komplexität in den einzelnen Bereichen.

Für einen Verbund in dieser Größe und Komplexität ist es nicht mehr angebracht, die Verantwortung bei einer Person zu belassen. Da ich in den vergangenen Jahren bereits sehr eng und vertrauensvoll mit Heinz Palzer zusammengearbeitet habe – zuletzt hatte er ja meine Stellvertreterposition inne – habe ich den Gremien vorgeschlagen, ihm die zweite Geschäftsführung zu übertragen.

Palzer: Ziel der Zweierspitze ist auch die Gewährleistung des Vier-Augen-Prinzips auf der Ebene der Geschäftsführung. Dies entspricht den Grundsätzen guter Unternehmensführung. Alleine ein Unternehmen zu führen ist effektiv und effizient – wenn zwei Personen das tun, muss der Austausch funktionieren.

Da das – wie Herr Lunkenheimer gerade gesagt hat – in der Vergangenheit in der Zusammenarbeit gut funktioniert hat, sind die entsprechende Erfahrung und das gegenseitige Vertrauen da. Ich begleite die cts und ihre Ge-

schicke jetzt seit fast 20 Jahren und die cts, ihre Mitarbeitenden und ihr Auftrag liegen mir sehr am Herzen – das war für mich, neben der Überzeugung, dass die Zusammenarbeit gut funktioniert, der wesentliche Grund dafür, nun auch als Geschäftsführer Mitverantwortung zu übernehmen.

Frage: *Was sind Chancen und Herausforderungen für dieses Modell?*

Palzer: Die personelle Verstärkung der Geschäftsführung ist verbunden mit dem Wegfall der bisherigen Geschäftsbereichsstruktur. Damit stellen wir uns mehr wie ein Konzern auf – das Ziel ist hier, eine größere Zugkraft zu erreichen und weniger Separierung. Der Gesamtverbund ist in den vergangenen Jahren immer komplexer geworden – derzeit sind es neun Rechtsträger unter dem Dach der cts.

Aus diesem Grund müssen Services und Führung, zwei wesentliche Funktionen der cts als Trägerin und Holding, deutlicher in den Vordergrund treten. Des Weiteren wollen wir viel stärker als bisher die zweite Führungsebene der cts-Trägerzentrale einbinden – also die Fachbereichs-, Stabsstellen- und Abteilungsleitungen.

Lunkenheimer: Es muss verstärkt Synergien geben und die cts muss deutlicher als ein Verbund auftreten – darin liegen große Chancen. Die cts-Geschäftsführung wird sich künftig stärker auf den gesamten cts-Verbund und damit auf die Holding-Ebene fokussieren, besonders bei strategischen Themen und Investitionsvorhaben.

Die Spartenstruktur, also die Betriebsgesellschaften für die Einrichtungen der Alten-, der Kinder- und Jugendhilfe und die Rehakliniken, werden wir weiterhin beibehalten, wobei noch



Seit dem 1. Juni wird der cts-Verbund von einer Zweierspitze aus Rafael Lunkenheimer und Heinz Palzer geleitet.

Wir sprachen mit ihnen über Gründe, Chancen und Herausforderungen sowie Zukunftsperspektiven für den Verbund.

11

stärker als in der Vergangenheit Synergien zwischen den einzelnen Bereichen gefördert werden sollen.

Unser Ziel ist es, Strukturen zu verschlanken, flachere Hierarchien und schnellere Entscheidungswege zu schaffen – sowohl in der Trägerzentrale als auch in der Zusammenarbeit mit den Einrichtungen. So werden wir den Anforderungen eines höchst dynamischen und komplexen Umfeldes gerecht und füllen dennoch weiterhin unser Leitbild mit Leben und setzen es überzeugend in die Tat um – zum Wohl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der uns anvertrauten Menschen in unseren Einrichtungen.

Frage: *Wo sehen Sie den cts-Verbund in zehn Jahren?*

Lunkenheimer: Wir stehen am vorläufigen Ende eines mehrjährigen Umstrukturierungsprozesses und sind inzwischen personell und konzeptionell sehr gut aufgestellt. Den Entwicklungen haben wir organisatorisch Rechnung getragen, unter anderem durch gesellschaftsrechtliche Veränderungen im Bereich der Alten- und Jugendhilfe, Neustrukturierung und weitere Professionalisierungen der Abteilungen und Stabsstellen in der cts-Trägerzentrale und den Ausbau eines über alle Geschäftsbereiche ausgelegten, umfassenden und risikoorientierten Informationssystems. Von all dem sollen alle Einrichtungen und Einrichtungsbereiche profitieren.

Wir haben darüber hinaus für die Kliniken und Reha-Einrichtungen in den vergangenen Jahren entsprechende Medizinkonzepte erarbeitet. In der Altenhilfe gibt es das Projekt „Altenhilfe 2030“. Gemeinsam mit Frau Dagmar Scherer, der Geschäftsführerin der cts Jugendhilfe GmbH, werden auch die Entwicklungen

und Strategien in diesem Bereich in den Blick genommen. Unsere Strategien unterziehen wir einer permanenten Überprüfung und passen sie an.

Palzer: In der neuen Struktur liegt eine große Chance, die cts als Verbund zu stärken, so dass die einzelnen Bereiche viel stärker als bisher miteinander vernetzt sind und voneinander profitieren können. Bei der cts sind mehrere Bereiche des Gesundheits- und Sozialwesens vertreten – und wir wollen in jedem dieser Bereiche erfolgreich sein. Die Herausforderungen, denen wir uns aktuell stellen müssen, sind vielfältig. Zu nennen sei hier nur die unzureichende Krankenhausfinanzierung und der Fachkräftemangel.

Um z. B. bei der Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitenden erfolgreich zu sein, ist es gut, nicht allein dazustehen, sondern als Arbeitgeber im Verbund gemeinsam und überzeugend aufzutreten. Das wird uns helfen, auch in 10 Jahren noch ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und mit unseren Mitarbeitenden den karitativen Auftrag der cts in den verschiedenen Hilfeldern zu erfüllen.

Lunkenheimer: Sie sehen, wir sind im Hinblick auf die Zukunft der cts also durchaus sehr optimistisch eingestellt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Abteilungsleitungen und Stabsstellenleitungen für ihre Bereitschaft zu danken, diesen Weg der Veränderung mitzugehen, neue Aufgaben und mehr Verantwortung zu übernehmen. Danken möchten wir beide ihnen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der cts auch für die sehr konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit der vergangenen Jahre, die wir hoffentlich in Zukunft genauso weiterführen werden.

GRUSSWORT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat auch in den Jahren 2018 und 2019 die Entwicklung der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts) und des gesamten cts-Verbundes intensiv begleitet, ihre strategische Ausrichtung beraten und notwendige und zukunftsweisende Entscheidungen getroffen: So wird die cts seit Juni 2019 wieder von einer Doppelspitze in der Geschäftsführung geleitet. Herr Heinz Palzer wurde neben Herrn Rafael Lunkenheimer zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Als modernes und soziales Dienstleistungsunternehmen der katholischen Kirche wurde die cts 1992 als gemeinnützige Einrichtung aus der Krankenhaus- und Heimdirektion des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung heraus gegründet. In der Zeit seit seiner Gründung hat der Verbund sich stetig weiterentwickelt – derzeit gehören zwei Krankenhäuser, zwölf Senioren-Häuser, zwei Hospize, fünf Kindertagesstätten, vier Jugendhilfe- und zwei Behindertenhilfeeinrichtungen, vier Rehakliniken und drei Fachschulen mit insgesamt über 6.000 Mitarbeitenden zum cts-Verbund.

Es hat sich viel getan in den vergangenen Jahren, sei es in der Trägerzentrale, in den Geschäftsbereichen oder in den Einrichtungen selbst. Der Verbund ist in eine neue Struktur hineingewachsen, die für die einzelnen Geschäftsbereiche mehr Freiraum, aber auch mehr Verantwortung bedeutet. Ebenso hat es in der Trägerzentrale einige Veränderungen gegeben: die Abteilungen und Stabsstellen haben sich neu strukturiert und zunehmend weiter professionalisiert.

Für einen Verbund in dieser Größe und Komplexität ist es nicht mehr angebracht, die Verantwortung bei einer Person zu belassen. Ziel der Zweierspitze ist auch die Gewährleistung des Vier-Augen-Prinzips auf der Ebene der Ge-

schäftsführung. Dies entspricht den Grundsätzen guter Unternehmensführung: Eine gute Corporate Governance gewährleistet verantwortliche, qualifizierte, transparente und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung und soll so der Organisation selbst dienen, aber auch denen, die ihr anvertraut sind – seien es Mitarbeitende oder Klienten.

Es war stets das Anliegen der Verantwortlichen in der cts, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Konzepte und Visionen zum Wohle der Menschen zu entwickeln, die sich uns in ihren verschiedenen Lebenslagen anvertrauen – seien es Kinder, Familien, Alte oder Kranke. Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt, mit seinen individuellen und speziellen Bedürfnissen. Der Respekt vor den Menschen befähigt uns, angemessen auf den Einzelnen einzugehen und wirksam zu helfen. Dazu gehört auch eine modern aufgestellte Unternehmensleitung.

Die Gremien der cts und der cts-Schwestern vom Heiligen Geist haben in den einzelnen Sitzungen ihren Anspruch an die cts immer wieder benannt und hervorgehoben, die Strukturen der Organisation und die Unternehmenskultur auf dem Fundament unseres christlich-katholischen Leitbildes zu gestalten und weiterzuentwickeln. Dieses Profil zu wahren ist umso mehr Aufgabe der Geschäftsführung und der Gremien.

So soll auch der Bereich Christliche Unternehmenskultur, der im Berichtszeitraum in die operative Arbeit gestartet ist, unter der Leitung von Herrn Stephan Manstein das christliche Profil der cts stärken und ihm als Basis für die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens ein besonderes Gewicht zu verleihen. Dies ist von besonderer Bedeutung in einer Zeit des wachsenden wirtschaftlichen Drucks auf alle Einrichtungsbereiche.

”

Der Respekt vor den Menschen befähigt uns, angemessen auf den Einzelnen einzugehen und wirksam zu helfen. Dazu gehört auch eine modern aufgestellte Unternehmensleitung.

Hier gilt es, sich zu vergewissern, für welche Werte wir stehen und auf was sich die Menschen in unseren Einrichtungen verlassen können. Dies gilt sowohl für unsere Klientinnen und Klienten als auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn nur gemeinsam mit ihnen können wir unser Leitbild mit Leben füllen und glaubhaft und überzeugend in die Tat umsetzen.

Den Geschäftspartnern der cts danke ich im Namen des Aufsichtsrates ganz herzlich für ihr Vertrauen. Der Dank richtet sich gleichermaßen an die Geschäftsführung, die Prokuristen, die Einrichtungsleitungen, die Mitarbeitervertretungen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr hohes Engagement und ihre ausgezeichnete Leistung.

In der Umsetzung unseres Handelns besteht die Kunst der Unternehmensführung darin, die Balance zu finden zwischen den angestrebten Idealen, dem eigentlichen Sinn und Zweck unseres Unternehmens und dem ökonomisch Machbaren. Diesen Weg ist die cts seit ihrer Gründung im Jahr 1992 gegangen und das mit großem Erfolg – und wird dies auch in Zukunft tun.

Für diese Zukunft ist der Aufsichtsrat im Bezug auf die Entwicklung der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts) optimistisch eingestellt. Im Einklang mit der Geschäftsführung sind wir davon überzeugt, dass die getätigten Anstrengungen die Basis für eine nachhaltige positive Entwicklung der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts) sowie des gesamten cts-Verbundes bilden.




Alexander Funk, MdL

Vorsitzender des Aufsichtsrats der cts

JUNI

Die Massage war ein Highlight

14

Beim IronMan 70.3 in Bad Schönborn sorgen rund 40 Masseure und Physiotherapeuten der Sankt Rochus Kliniken für die Regeneration der Athleten in einem extra dafür vorgesehenen Massagezelt. Die Teilnehmer sind begeistert.



JULI

Schnelle Hilfe nach einem Unfall

Das Vinzentius-Krankenhaus in Landau wird als regionales Traumazentrum rezertifiziert. Es verfügt damit über die Strukturen, das medizinische Fachwissen und die Ausstattung, um Schwerstverletzte nach einem Unfall optimal zu untersuchen und zu behandeln.

AUGUST

Erste Absolventinnen im dualen Studiengang Logopädie

Seit 2015 kooperiert die Schule für Logopädie am SchulZentrum mit der Hochschule Trier im damals neuen dualen Bachelorstudiengang Logopädie. Im August präsentieren drei ehemalige Saarbrücker Schülerinnen ihre Abschlussarbeiten einem breit gefächerten Publikum.

Highlights 2018

SEPTEMBER

Eine Investition in die Zukunft

Im Juni beschädigt ein heftiges Unwetter mit starken Regenfällen und hoher Blitzentladung das MRT des Vinzentius-Krankenhauses in Landau. Wochenlang wird ein mobiles MRT auf einem Sattelschlepper benutzt, bis im September ein nagelneues Gerät den Betrieb aufnimmt.



OKTOBER

Kinder beschäftigen sich mit dem Tod

Anlässlich des Welthospiztages lässt sich das Sankt Barbara Hospiz Bous erneut etwas Besonderes einfallen und lädt eine Gruppe Kindergartenkinder zum Besuch ein. Der Austausch mit Mitarbeitern und Gästen ist für beide Seiten eine bereichernde Erfahrung.

NOVEMBER

Angst nehmen und Selbstvertrauen fördern

Unter dem Motto „Helfen statt Glotzen“ bilden die Teilnehmer der Fachweiterbildung Intensivmedizin und Anästhesie einen ganzen Tag lang die Schüler der Martin-Luther-King-Schule Saarlouis in Erster Hilfe aus.



15

OKTOBER

Modernes Zuhause für ältere Menschen

Meilenstein im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe: Die Eröffnung des Neubaus ist eine wichtige Zwischenetappe, bevor im Januar 2019 der letzte Bauabschnitt mit weiteren Sanierungen folgt.

2018



DEZEMBER

Gesamtmitarbeitervertretung für den cts-Verbund gegründet

Die erweiterte Gesamtmitarbeitervertretung wirkt bei Angelegenheiten mit, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus mindestens zwei Einrichtungen oder den gesamten cts-Verbund betreffen.

NOVEMBER

Ehrenamtlich für Patienten im Einsatz

Sie bringen Zeit mit für einen Besuch, bieten sich zum Gespräch an, hören zu und spenden Trost – Seit 30 Jahren sind die Grünen Damen und Herren ehrenamtlich im CaritasKlinikum Saarbrücken im Einsatz.



JANUAR

Ethik als Schwerpunkt

Der erste gemeinsame Neujahrsempfang der vier cts-Reha-kliniken steht ganz im Zeichen der Ethik. Die Festveranstaltung in der Klinik Korbmatfelsenhof ist gleichzeitig der offizielle Start des neu gegründeten Ethikkomitees.



JANUAR

Die Jahreszeiten in Bildern

Kinder und Jugendliche des Margaretens Stifts erarbeiten gemeinsam mit der Künstlerin Carmen Lindner eine Ausstellung mit Aquarellbildern zum Thema „Jahreszeiten“. Die Werke erscheinen auch als Bildkalender für 2019.

Highlights 2019



FEBRUAR

Hospizarbeit und stationäre Betreuung rücken näher zusammen

Das St. Jakobus Hospiz arbeitet bereits seit Jahren eng mit den cts SeniorenHäusern in ihrem Einzugsgebiet zusammen. Um die Kooperation weiter auszubauen und zu intensivieren, unterzeichnen beide Organisationen einen Kooperationsvertrag.

MÄRZ

Kulturelle Hürden überwinden

Der Logopäde Murat Ersoy ist der erste Integrationsbeauftragte am CaritasKlinikum Saarbrücken St. Theresia. Er will das Potenzial und die kulturellen Hintergründe innerhalb der Klinik aufdecken und aktiv nutzen – zum Wohle der Patienten und Mitarbeitenden.



MÄRZ

Ein Abschied nach über 150 Jahren

Die Schwestern vom Heiligen Geist lösen ihren Konvent in Dudweiler auf. Zum Abschied würdigen Prominente, Mitarbeiter, Bürger und Wegbegleiter ihre ausopferungsvolle Tätigkeit für Kinder, Alte und Kranke.



17

APRIL

cts-Azubis sind „Gesichter der Pflege“

Auszubildende aus cts-Senioren Häusern belegen beim Fotowettbewerb „Gesichter der Pflege“ des saarländischen Sozialministeriums alle drei vorderen Plätze und werben im Monat der Pflegeberufe auf Plakaten und Flyern für diesen Beruf.

2019

APRIL

Erfolgreiche Premiere von Triple P

Erstmals in Deutschland wird das positive Erziehungsprogramm Triple P nicht nur zur Ausbildung von Einzelpersonen genutzt, sondern als flächendeckende Qualifizierung aller Mitarbeitenden in den cts-Kitas umgesetzt. Der Kinderschutz-Ansatz überzeugt Eltern, Fachkräfte und das Jugendamt.



MAI

Palliativsiegel für Haus am See

Als erste Pflegeeinrichtung im Saarland und als sechste Einrichtung bundesweit darf das Caritas Senioren-Zentrum Haus am See nun das Deutsche Palliativsiegel für eine hohe Versorgungsqualität von Schwerstkranken und Sterbenden tragen.

MAI

Rekordbeteiligung beim Saarbrücker Firmenlauf

Rund 150 Läuferinnen und Läufer aus dem gesamten cts-Verbund gehen bei der dritten Auflage des Saarbrücker Firmenlaufs gemeinsam auf die fünf Kilometer lange Strecke. „Zusammen laufen wir am besten“ war dabei das Motto.



ETHIK, SPIRITUALITÄT UND LEITBILD

Mit Menschen für Menschen da zu sein, ist unser gemeinsamer Auftrag

Bei euch soll es anders sein (MT 20,26)

...aber was soll anders sein? Diese Frage stellt sich für ein christliches Unternehmen, wenn es sein Profil schärfen möchte. Die nachfolgenden Zeilen geben einen kleinen Einblick in die Aktivitäten der Stabsstellen Ethik, Spiritualität und Leitbild unter diesem Blickwinkel.

Nach der Einrichtungsleitertagung im Mai 2018 haben die Geschäftsführung und die Aufsichtsgremien beschlossen, hierzu einen neuen eigenen Bereich zu schaffen. Dipl. Theol. Stephan Manstein hat sich dann bereit erklärt, den Bereich „Christliche Unternehmenskultur“ als beratendes Organ der Geschäftsführung aufzubauen. In Kooperation mit den Stabsstellen Personalentwicklung, Ethik sowie Spiritualität u. Leitbild sollen hier die Aktivitäten gebündelt werden, damit Synergieeffekte genutzt werden können.

Aus diesem Grund stand auch die Einrichtungsleitertagung im Mai 2019 unter dem Thema „Christliche Unternehmenskultur“. Gemeinsam mit Prof. Dr. Alexis Fritz arbeiteten über 50 Leitungskräfte des cts-Verbundes an der

Fragestellung, was eine christliche Unternehmenskultur ausmachen sollte. „Verbindlichkeit, Achtsamkeit, Vertrauen...“. Interessante Themen, an denen jetzt weiter gearbeitet wird.

„Bei euch soll es anders sein“, das bedeutet auch, dass Fort- und Unterstützungsangebote, die von den Mitarbeitern vor Ort gewünscht wurden, mit einer hohen Priorität versehen wurden. So wurden im Bereich der Altenhilfe an mehreren Orten dezentral Schulungsveranstaltungen zum Thema „Gewalt in der Pflege“ angeboten und mit großer Beteiligung angenommen. Das gleiche gilt auch für das Thema „Begleitung von Trauernden“, welches speziell für die Rehakliniken in Baden Württemberg mehrfach angeboten wurde.

Im Rahmen des trägerübergreifenden Fortbildungsprogrammes „Angewandte Ethik“ wurde auch neben den Schulungen „Gewalt in der Pflege“ eine weitere Qualifizierungsmaßnahme für Mitglieder von Ethikkomitees in Baden-Baden angeboten. Stolz können wir daher sagen, dass alle Ethikkomitees im Bereich der Krankenhäuser, Altenhilfe, Behindertenhilfe, Hospiz und Rehakliniken unserer Träger-

schaft jetzt entsprechend geschult arbeiten.

Die praktische Arbeit an den Leitbildbegriffen „Respekt, Teamarbeit und Wertschätzung“ wurde auf alle Rehakliniken ausgeweitet, sodass jetzt alle vier Standorte an ihrer ganz eigenen Profilbildung weiterarbeiten.

Um dem Auftrag „Bei euch soll es anders sein“ gerecht werden zu können, haben die Stabsstellen ihre Bemühungen im Bereich der Prävention gegen sexualisierte Gewalt innerhalb des cts-Verbundes auf ganz breite Füße gestellt. So wurden für jeden Geschäftsbereich insgesamt 14 „Multiplikatoren“ ausgebildet, die die Schulungen der Kolleginnen und Kollegen vor Ort begleiten können. Über die Umsetzung unserer Schutzkonzepte soll hierdurch eine Kultur des achtsamen und wertschätzenden Umgangs miteinander gefördert werden. Somit kann aus einer Pflichtaufgabe ein Markenzeichen werden, welches für unsere Ausrichtung steht.

„Mit Menschen für Menschen da zu sein, ist unser gemeinsamer Auftrag.“



IT UND RECHENZENTRUM

Die IT-Abteilung des cts-Verbundes hat derzeit einige Großprojekte in Arbeit, die hier kurz skizziert werden:

Etablierung eines zweiten Serverraums für das Rechenzentrum der cts

Durch die erfolgte Inbetriebnahme eines zweiten Serverraums in einem örtlich getrennten zweiten Rechenzentrum wird das Risiko aus dem Betrieb IT-gestützter Anwendungen für alle Standorte und Einrichtungen der cts minimiert. Unternehmenskritische Systeme (wie z. B. KIS und RIS, PACS, PDMS) sind redundant verfügbar, und können ohne Umschaltzeit bei Eintritt eines Risikos weiterbetrieben werden. Die vorhandene redundante IT-Infrastruktur (z.B. Datenbankserver, Firewall, Speichernetzwerk, aktive Netzwerk-Komponenten, Virtualisierungshosts (Server)) wird zukünftig im zweiten Serverraum ausgelagert und betrieben.

Maßnahmen zur Umsetzung des IT-Sicherheitsgesetzes für kritische Infrastrukturen

Ziel des Gesetzes ist eine Verbesserung der Sicherheit informationstechnischer Systeme in Deutschland. Als kritische Infrastrukturen im Hinblick auf die Versorgung der Bevölkerung gelten auch Krankenhäuser und hier insbesondere die Dienstleistungen in den Bereichen Aufnahme, Diagnose, Therapie, Unterbringung/Pflege und Entlassung. Um die notwendigen organisatorischen und technischen Maßnahmen in Bezug auf das Caritas-Klinikum Saarbrücken mit mehr als 30.000 Behandlungsfällen im Jahr zu planen und umzusetzen, ist eine „Arbeitsgruppe (AG) Kritis“ eingerichtet. Die mittels einer GAP-/Schwachstellen-Analyse ermittelten Maßnahmen werden in der AG abgestimmt und entsprechend umgesetzt.

Struktur und Organisation der IT im cts-Verbund

Zur Überprüfung des Status Quo der zentralen IT und der dezentralen IT-Einheiten und deren Ausrichtung für die nächsten Jahre werden derzeit eine Organisationsanalyse und die Entwicklung von hieraus abzuleitenden Maßnahmen erarbeitet.

Im Fokus der Betrachtung stehen die Themenbereiche IT-Personalstruktur und IT-Organisation.

Um eine größtmögliche Unabhängigkeit bei der Erbringung von IT-Leistungen zu erlangen, soll eine weitgehende Selbstversorgung, d.h. die Erbringung der IT-Leistungen durch eigene Organisationseinheiten, angestrebt werden.

IT-Strategie Krankenhäuser – Digitalisierung und Prozessoptimierung

Um die Dienstleistungen der IT für die Krankenhäuser der cts weiter zu verbessern und die Prozesse in den verschiedenen klinischen Leistungsbereichen künftig verstärkt durch einen adäquaten IT-Einsatz zu unterstützen, wurde, unterstützt durch eine externe Beratungsgesellschaft, mit der Erarbeitung einer langfristig orientierten Krankenhaus IT-Strategie begonnen. Die Zielsetzung ist, eine Entscheidungsbasis für anstehende Maßnahmen und Investitionen zu erlangen. Im Fokus der Betrachtung stehen die Themenbereiche IT-Personalstruktur und IT-Organisation, Applikationen/Verfahren (auf Basis der bestehenden Systeme), IT-Infrastruktur und Systeme.

Projekt Altenhilfe 2030 – Teilprojekt „Optimierte Prozesse durch Einsatz neuer IT“

Ein wesentliches Projektziel ist der Einsatz einer einheitlichen Software für die Pflegeplanung und Pflegedokumentation. Mit der neuen Software für die Pflegeplanung und Pflegedokumentation, die in Verbindung mit der Einführung des neuen Strukturmodells (SIS, strukturierte Informationssammlung) erfolgt, wird eine erhebliche zeitliche Entlastung der Pflegekräfte bei der Dokumentation angestrebt.

Darüber hinaus wurden bei der Überprüfung der aktuellen Anforderungen die Bereiche Klientenverwaltung und die Dienstplanung als weitere Prozesse bestimmt, die mit einer besseren Softwareunterstützung zukünftig optimiert werden.

cts Rehakliniken Baden-Württemberg – Integration IT-Systeme

Die drei Kliniken der cts Rehakliniken Baden-Württemberg GmbH, die sich seit dem 1.1.2017 in alleiniger Trägerschaft der cts befinden, und deren IT-Systeme wurden inzwischen in die IT-Infrastruktur des cts Verbundes integriert. Die Kliniken nutzen das aus dem cts Rechenzentrum bereitgestellte Krankenhausinformationssystem (KIS) des Herstellers CGM. Ebenso wird das KIS in den Sankt Rochus Kliniken der cts Reha GmbH eingesetzt.

Somit ergeben sich durch die einheitliche KIS-Nutzung und die Nutzung weiterer Standardsoftware aus dem cts Rechenzentrum Synergieeffekte. Darüber hinaus werden weitere zentrale IT-Servicefunktionen, wie z. B. der IT-ServiceDesk, von den Rehakliniken genutzt.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Die cts weist insgesamt eine recht konstante Anzahl von Beschäftigten in den vergangenen Jahren auf, mit einer leicht steigenden Tendenz

Ausgehend von der durchgehend positiven Leistungsentwicklung aller Einrichtungen des cts-Verbundes in den vergangenen Jahren ist entsprechend eine steigende Anzahl an Beschäftigten zu erkennen.

Lag die Zahl der Mitarbeitenden Ende 2017 noch bei 5.987, so kann die cts Ende 2018 bereits 6.269 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Verbund zählen. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche:

– Altenhilfe und Hospiz¹	925
– Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe²	1.138
– Gesundheit	
• Krankenhäuser	2.367
• Rehakliniken	827
– cts Service GmbH	500
– cts-Trägerzentrale	113
– Auszubildende über den gesamten Verbund	399

Um den weiter zunehmenden Anforderungen an das Personalmanagement im cts-Verbund gerecht zu werden, wurden im Jahr 2018 innerhalb der Personalmanagements der cts Optimierungsprozesse angestoßen, die sämtliche Abläufe der Personalverwaltung und deren Schnittstellenbereiche umfassen. So wurden 2018 zahlreiche für den cts-Verbund relevante Projekte umgesetzt und eingeleitet.

Beispielhaft seien genannt:

1. **Einführung eines einheitlichen Dienstplanprogramms in den Krankenhäusern sowie in den Einrichtungen der Alten- und Jugendhilfe des cts-Verbundes**
2. **Reorganisation der Personalverwaltung der cts Service GmbH**

3. **Erweiterung des bestehenden internen Kontrollsystems Personal**
4. **Prozessoptimierungen in den IT-Systemen im Personalwesen**
5. **Schaffung von Synergieeffekten im Personalmanagement des cts-Verbundes**
6. **Nachhaltige Förderung des Wissensaustausches im Personalmanagement des cts-Verbundes**
7. **Integration der cts Reha Baden-Württemberg in das Personalinformationssystem des cts-Verbundes**

In Planung für 2019 sind die weitere Standardisierung der IT-Systeme im Personalwesen, die Etablierung eines Personalmanagement-Boards – im Hinblick auf den trägerweiten Wissenstransfer – und die Steigerung der Servicequalität für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Hilfe von digitalisierten HR-Prozessen.

Stabsstelle Personalentwicklung, Mitarbeitergewinnung und -bindung

Nach der erfolgreichen Etablierung der Stabsstelle Personalentwicklung, Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung und einer ersten Bestandsaufnahme in 2018 zu den Themen die Stabsstelle betreffend, wurden vor allem im Bereich der Personalakquise erste maßgebliche Prozessoptimierungen durchgeführt. Um die Prozesse im Rahmen der Akquise jedoch noch weiter voranzutreiben wird im Berichtsjahr die Implementierung einer E-Recruiting-Software starten. Mit Einführung einer entsprechenden Software können wir den gestiegenen Anforderungen in der Personalakquise entgegen treten, interne Abläufe verschlanken und somit die Führungskräfte in den Einrichtungen des cts-Verbundes entlasten und

¹⁾ Hier sind das St. Barbara Hospiz Bous sowie die SeniorenZentren Hanns-Joachim-Haus und Haus Immaculata enthalten, die gesellschaftsrechtlich nicht zur cts Altenhilfe GmbH gehören.

²⁾ Hier sind die Kita Altenkessel und die Jugendhilfeeinrichtungen Theresienheim und Hanns-Joachim-Haus enthalten, die gesellschaftsrechtlich nicht zur cts Jugendhilfe GmbH gehören.

effektiver bei der Besetzung von Vakanzen unterstützen.

Ein weiteres Projekt, welches bereits für die cts Rehakliniken Baden-Württemberg umgesetzt wurde, betrifft das Thema Employer Branding. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Unternehmenskommunikation und den Kollegen vor Ort ist es sehr erfolgreich gelungen, ein modernes, klares und strukturiertes Karriereportal (www.wir-sind-cts.de) zu entwickeln, welches den Geist und die Philosophie der cts klar erkennen lässt: mit Menschen für Menschen da zu sein. Außerdem wurden die Stellenanzeigen gestalterisch und textlich überarbeitet und in einem neuen Flyer werden die Vorteile aufgezeigt, die eine Beschäftigung bei der cts mit sich bringt. Die Einbindung weiterer Einrichtungen im Rahmen des Employer Brandings erfolgt in den nächsten Monaten.

Mit der Etablierung der Stabsstelle Personalentwicklung im CaritasKlinikum Saarbrücken wird das Projekt eines nachhaltigen, sich kontinuierlich weiterentwickelnden internen Betrieblichen Gesundheitsmanagements in der Klinik als Piloteinrichtung vorangetrieben. Hierunter werden die Themen Arbeitsschutz/Arbeitsmedizin, Betriebliches Eingliederungsmanagement/Fürsorgegespräche, Betriebliche Gesundheitsförderung/Prävention und Führung/Kultur zusammengefasst, bestehende Konzepte weiterentwickelt und neue Ideen sowie Maßnahmen erarbeitet. Darüber hinaus steht in 2019/2020 die Zertifizierung „berufundfamilie“ für das CaritasKlinikum Saarbrücken als Piloteinrichtung an.

Neben der konstituierten jährlichen Einrichtungsleitertagung werden zukünftig die Führungskräfteentwicklung und -schulung weitere Themen der Stabsstelle Personalentwicklung in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung sein. In diesem Rahmen findet bereits seit Ende 2018 ein Führungskräftetraining unter dem Namen „Präsent und wirksam führen“ für die Haus- und Pflegedienstleitungen der Altenhilfe statt.

Weitere Projekte in den nächsten Monaten sind unter anderem:

1. Rollout Employer Branding – Einbeziehung von weiteren Einrichtungen des cts-Verbundes
2. Implementierung der E-Recruiting-Software
3. Nach Einführung des Jobticket für die saarländischen Einrichtungen Rollout in die anderen Einrichtungen des Verbundes
4. Projektierung Thema „Fahrradleasing“
5. Implementierung eines Pools für die Einrichtungen der Altenhilfe (FEEAh – Flexible Einsatzkräfte für Einrichtungen der Altenhilfe)
6. Aufbau eines internen Netzwerkes zu Themen der Personalentwicklung, Mitarbeiterbindung und -akquise
7. Führungskräfteentwicklung und -schulung

QUALITÄTSMANAGEMENT

Steigende Anforderungen souverän meistern

Der Druck auf Unternehmen im Sozial- und Gesundheitswesen steigt kontinuierlich. In Zeiten des Benchmarking zählt die Devise „höher, schneller, weiter“. Jedes Unternehmen möchte sich im Vergleich zu anderen Wettbewerbern an der Spitze sehen; dies unter dem zusätzlichen Druck, Kosten zu senken und die Effizienz zu steigern. Gleichzeitig besteht die Verpflichtung der Leistungserbringer zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität nach § 135a SGB V.

Dieser Spagat ist oftmals nicht einfach. Unsere Strategie ist es, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen, umfassende Mitarbeiterschulungen und optimierte Digitalisierung die Versorgungsprozesse bestmöglich zu gestalten, um auch in Zukunft ein wettbewerbsfähiges Dienstleistungsunternehmen mit langfristigem Erfolg zu sein. Die Zufriedenheit unserer Kunden, Gäste, MitarbeiterInnen und Kooperationspartner steht hierbei jederzeit im Fokus.

Wir sind ein modernes, soziales Dienstleistungsunternehmen, dessen Leitbild sich an Jesus Christus und seiner Botschaft orientiert. Nach seinem Vorbild machen sich die MitarbeiterInnen der cts stark für Menschen in Not und bieten qualifizierte Hilfe in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Alten- und Jugendhilfe an. Auch für den Umgang miteinander bildet das Leitbild die Grundlage. So verpflichten sich alle MitarbeiterInnen der cts, das Leitbild in ihrer täglichen Arbeit mit Leben zu füllen.

Wir sind uns bewusst, dass für ein starkes Unternehmen starke Mitar-

beiterInnen ausschlaggebend sind. Unsere bisherigen Erfolge verdanken wir unseren engagierten MitarbeiterInnen, die in ihrer täglichen Arbeit mit Herzblut, Empathie und Fachkompetenz einen wesentlichen Anteil zur Qualitätssicherung und Zufriedenheit unserer Kunden, Gäste und Kooperationspartner beitragen. An dieser Stelle möchten wir nochmals ein großes Lob und unsere Anerkennung für die großartige Arbeit aller MitarbeiterInnen aussprechen, denn nur zusammen sind wir stark.

Vorbereitung auf die indikatoren-gestützte Qualitätsprüfung

Das Pflegestärkungsgesetz II sieht eine grundlegende Weiterentwicklung der internen Qualitätssicherung, der externen Qualitätsprüfung und der Pflegetransparenz vor. Im Mittelpunkt der internen Qualitätssicherung steht für die stationäre Pflege die flächendeckende Umsetzung der Ergebnisindikatoren.

Die umstrittenen Pflegenoten werden ab Herbst 2019 durch ein neues System der Qualitätsdarstellung abgelöst – es soll einerseits die Einrichtung bei der Entwicklung ihrer Pflegequalität unterstützen und andererseits den Verbrauchern verlässliche und verständliche Qualitätsinformationen liefern.

Darüber hinaus gilt es, die externe Qualitätsprüfung mit den intern ermittelten Indikatoren zu verknüpfen, hierzu wurde ein komplett neues Prüfverfahren erarbeitet (vgl. MDS, Richtlinien des GKV-Spitzenverbandes für die Qualitätsprüfung in Pflegeeinrich-

tungen nach § 114 SGB XI, Vollstationäre Pflege).

Um alle cts Einrichtungen der Altenhilfe auf die neuen Anforderungen vorzubereiten, wurde Karina Groß auf Bundesebene zur Multiplikatorin ausgebildet, die für alle Einrichtungen als zentrale Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.

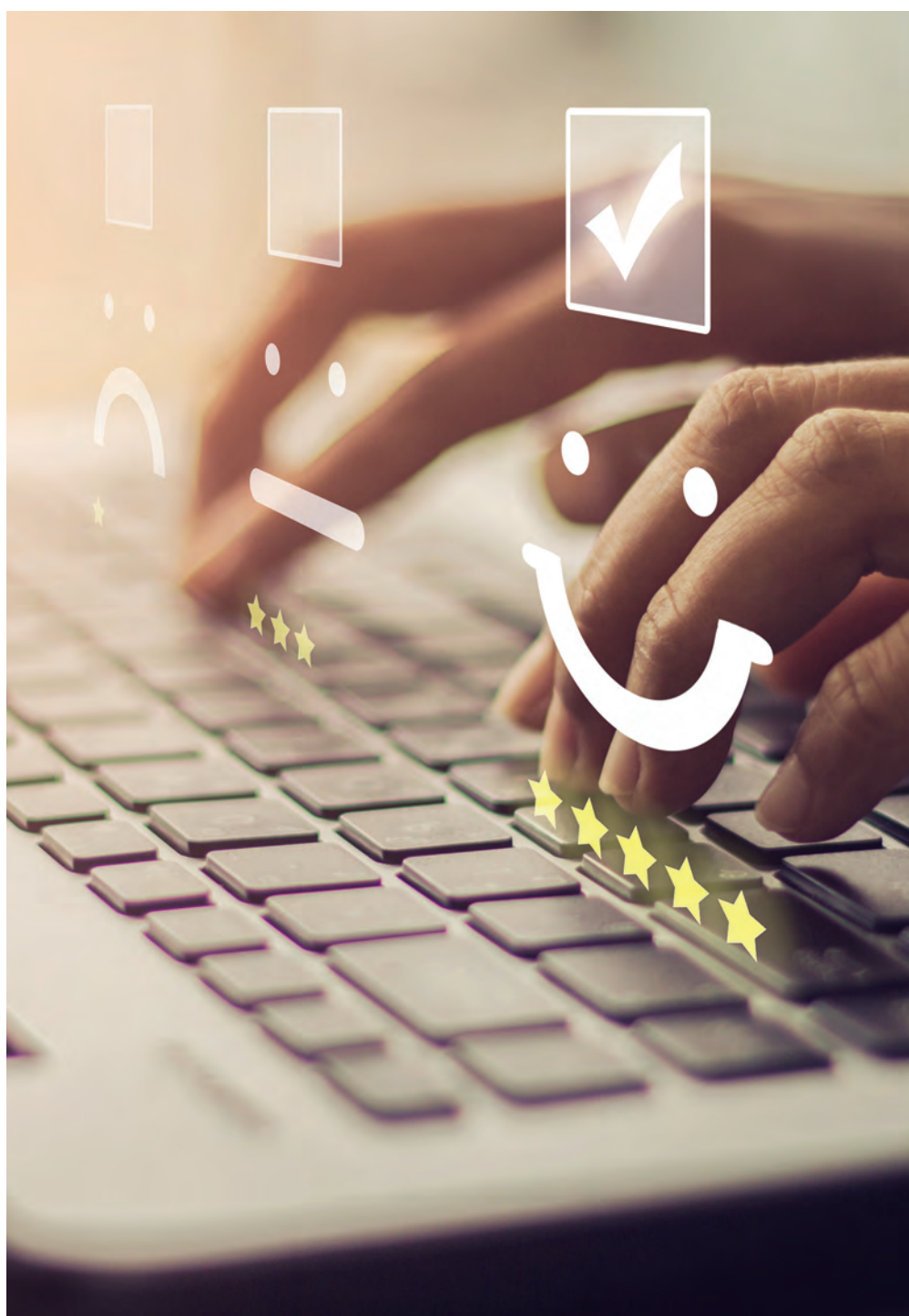
Des Weiteren wurden zusätzlich in allen Einrichtungen ein bis zwei Einrichtungsmultiplikatoren in einer mehrtägigen Fort- und Weiterbildung ausgebildet.

Die Einrichtungsmultiplikatoren führen die Schulungen der Pflegekräfte anhand einheitlicher Schulungsmaterialien bis zu einem genannten Stichtag durch. Anhand dieser Vorgehensweise sind die MitarbeiterInnen bestmöglich auf die neuen Herausforderungen vorbereitet.

Zudem können Ängste und Unsicherheiten abgebaut werden, sodass wir zukünftigen Prüfungen optimistisch entgegensetzen können.

Umstellung der Pflegedokumentation und Integration einer neuen Fachsoftware

Die herkömmliche, teilweise sehr aufwändige Pflegedokumentation wurde durch die Integration des Strukturmodells ersetzt und zeitgleich durch eine passende Fachsoftware unterstützt. Die Umstellung haben drei hierfür freigestellte und umfassend geschulte Multiplikatoren zwischen dem 1. Januar 2018 und dem 30. Juni 2019 umfassend begleitet.



Die Multiplikatoren stellten eine wichtige Rolle im Veränderungsprozess dar und waren u. a. für die Schulungen der rund 800 MitarbeiterInnen in den 13 Altenhilfeeinrichtungen, die spezielle Anpassung der Fachsoftware – auch hinsichtlich gesetzlicher Anforderungen –, die praktische Unterstützung vor Ort und daraus resultierende Prozessanpassungen verantwortlich.

Das Multiplikatoren-Konzept stieß auf einheitlich positive Resonanz, sowohl bei den MitarbeiterInnen als auch bei den Führungskräften vor Ort. Insbesondere die sehr praktisch verankerten Schulungen, die anschließende Präsenz vor Ort und die problemlose Kommunikation bzw. Problembehebung wurden deutlich positiv hervorgehoben.

Auch künftig müssen neue MitarbeiterInnen und Auszubildende sowohl im Umgang mit der Fachsoftware als auch in der korrekten Umsetzung des Strukturmodells geschult werden. Aus diesem Grund spielen die benannten Multiplikatoren auch in Zukunft eine wichtige Rolle hinsichtlich der Qualität der Dokumentation.

Des Weiteren müssen auch in Zukunft Anpassungen in der Fachsoftware an individuelle Anforderungen der Einrichtungen bzw. neue gesetzliche Anforderungen durchgeführt und kommuniziert werden (aktuell z. B. die Anpassung auf die indikatorengestützte Qualitätsprüfung), was durch die beachtliche Fachkompetenz auf einfachem Weg zur Qualitätssteigerung beiträgt.

Stärkung der Führungskräfte

Auch Führungskräfte lernen nie aus und müssen auf die komplexen Anforderungen optimal vorbereitet werden. Aus diesem Grund hat die Geschäftsführung der cts Altenhilfe GmbH bereits im vergangenen Jahr beschlossen, alle Haus- und Pflegedienstleitungen der 13 Seniorenhäuser und des Hospizes im Rahmen eines Führungskräfte Trainings weiterzubilden.

In modularem Aufbau finden von Oktober 2018 bis Dezember 2019 die Schulungen statt, um sowohl professionelle Instrumente als auch Management Know-How aufzufrischen.

Die Entscheidung des Geschäftsbereiches wurde dankbar angenommen; in diesem Zusammenhang konnte insbesondere das „Wir“-Gefühl gestärkt und Kommunikationswege auf einfache Art ausgebaut werden.

Zukunftsperspektive Qualitätsmanagement

Derzeit befindet sich der Geschäftsbereich Altenhilfe der cts in einer Phase der Umstrukturierung, wobei auch der Ausbau des Qualitätsmanagements berücksichtigt wird. Neben personellen Veränderungen werden im Sinne des PDCA-Zyklus kontinuierlich die kompletten Strukturen überprüft, um optimale Ergebnisse für alle Beteiligten zu erlangen.

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG

Öffentlichkeitsarbeit zahlt sich aus – Das Caritas SchulZentrum Saarbrücken blickt zurück



Bild: Nele Scharfenberg, Text: B. Metzger

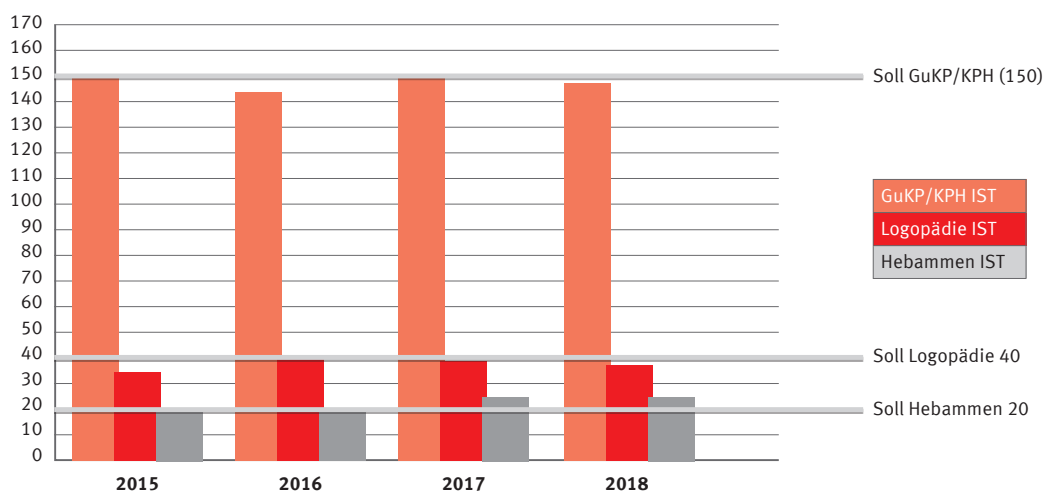
Hannah Crauser – Empfang beim Ministerpräsidenten des Saarlandes nach dem guten Abschneiden beim Landes- und Bundeswettbewerb „Bester Schüler in der Alten- und Krankenpflege 2018“.

„Helfen statt Glotzen“ – Eine tolle Aktion der Teilnehmer/-innen unseres Fachweiterbildungskurses Intensiv- und Anästhesiepflege 2017-2019. Erstmals im Saarland wurden alle Schüler einer ganzen Schule gleichzeitig in Erster Hilfe ausgebildet.



Bild: Stefan Schneider, Text: B. Metzger

Anzahl der belegten Ausbildungsplätze am cts SchulZentrum 2015 bis 2018



Ministerin Monika Bachmann ist der Einladung unserer Schüler/-innen zu einem Frühstück gefolgt. Sie nahm sich viel Zeit, um mit uns über das Thema Pflege zu diskutieren.



Bild: Claudia Janes-Jung, Text: B. Metzger



Bild: Isabel Schuler, Text: B. Metzger

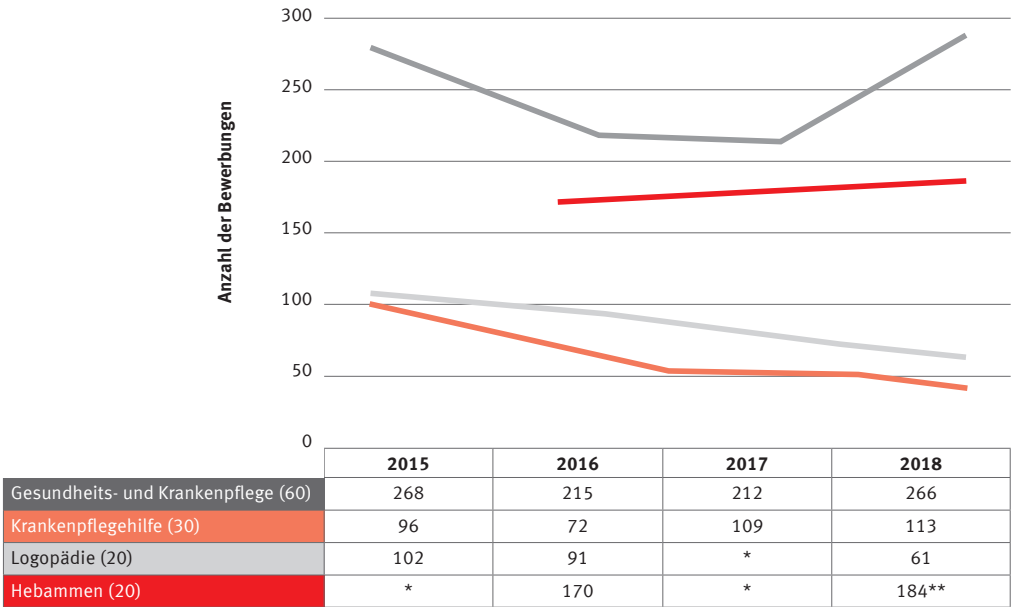
1. April 2019 – Ausbildungsstart für neun junge Menschen aus Kamerun. Eine tolle Kooperation mit dem Studienkolleg ETALL.



Bild: Nele Scharfenberg, Text: B. Metzger

Das SchulZentrum ist bei fast allen großen Ausbildungsmessen, auch über die Landesgrenzen hinaus, beteiligt. Zusätzlich besuchen wir bis zu 20 allgemeinbildende Schulen pro Jahr, um unsere Ausbildungen vorzustellen.

**Bewerberzahlen am cts SchulZentrum St. Hildegard
im Zeitraum 2015 bis 2018**



In Klammern stehende Anzahl freier Ausbildungsplätze im jeweiligen Kalenderjahr
*kein Ausbildungsstart in diesem Jahr | ** Bewerbungen für Ausbildungsstart 2019



Bild: Hochschule Trier, privat, Text: B. Metzger

Im August 2018 konnten drei ehemalige Absolventinnen der Schule für Logopädie ihr Bachelorstudium in Logopädie an der Hochschule Trier erfolgreich abschließen. Unser Bild zeigt alle Teilnehmerinnen des Kolloquiums mit Prof. Leinweber und Prof. Künkler, weiteren Vertretern der Hochschule und Christa Stolz als Vertreterin der beteiligten Fachschulen.



Bild: Nele Scharfenberg, Text: B. Metzger

Hoher Besuch auf unserer Intensivstation: Bundestagsabgeordnete Josephine Ortleb ließ sich die Station zeigen und freute sich über den ehrlichen Austausch über aktuelle pflegepolitische Diskussionspunkte.



Bild: Petra Leber, Text: B. Metzger

Gratulation!! Den ersten Platz im Bundeswettbewerb „Beste Schüler in der Alten- und Krankenpflege 2019“ hat unsere Auszubildende Nadine Meiser belegt.



Bild und Text:
Juliana Parino

2019: Die Hebammenschülerinnen machen Examen! Und: die Verträge sind gemacht – wir können die Rekordzahl von sechs jungen Hebammen aus diesem Kurs in unser Team im CaritasKlinikum St. Theresia übernehmen. Wir freuen uns auf die neuen Kolleginnen!

Nardini-Pflegeschool

Im Jahr 2018 wurde eine neue Schulleiterin für die Nardini-Pflegeschool eingestellt, die bereits einige Strukturveränderungen eingeleitet hat. So wurde ein neuer Aufenthaltsraum für Schüler geschaffen, der Unterrichtsbereich der Schule saniert und eine erweiterte IT-Ausstattung beantragt. Zur Unterstützung von Investitionen erfolgten Kontakte zur Politik und zu den Fördermittelgebern. In 2019/2020 soll die Attraktivität der Schule dadurch weiter erhöht werden. Zusätzlich wurde die Präsenz auf Ausbildungsmessen und in den neuen Medien (z. B. Instagram) ausgebaut. Im Geschäftsjahr 2018 ist es gelungen, die Anzahl der Auszubildenden sowie die Übernahme der Examinierten erstmals seit mehreren Jahren wieder zu steigern. Eine Herausforderung besteht in der Umsetzung der neuen generalistischen Ausbildung. Dazu werden gemeinsam mit dem Caritas SchulZentrum Saarbrücken und anderen Kooperationspartnern Konzepte erarbeitet. Der Erfolg der Pflegeschule ist angesichts des sich zuspitzenden Pflegekräftemangels ein sehr wichtiges Element.



GESCHÄFTSBEREICH KRANKENHÄUSER / REHAKLINIKEN

Entscheidend ist, dass die medizinischen Konzepte und die Entlastung in der Pflege an allen Standorten des Geschäftsbereichs Krankenhäuser und Reha zukunfts-sicher gestaltet werden.

Ganz im Sinne der Patienten werden künftig immer mehr die Qualität der Behandlung und tragfähige Konzeptionen mit Kooperationsmöglichkeiten im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen – und letzten Endes darüber entscheiden, wer seine Position behaupten kann und wer nicht.

GEWAPPNET FÜR KÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Die Einrichtungen des Gesundheitswesens im cts-Verbund stehen wie andere Kliniken in Deutschland vor großen Herausforderungen. Es sind erhebliche Investitionen geplant, damit die Häuser auf der Höhe der Zeit bleiben – am CaritasKlinikum beispielsweise in die Zentrale Notaufnahme und dem geplanten Neubau am Standort St. Theresia. Dem jährlichen Investitionsbedarf stehen deutlich niedrigere Förderungen der Länder gegenüber. Die dadurch entstehenden Investitionslücken erschweren den notwendigen Erhalt der bisher bestehenden Substanzen. Die wirtschaftliche Finanzierung der Betriebsorte ist vor diesem Hintergrund nicht zu erreichen. Zu geringe Investitionsmittel führen zu Effizienzverlusten bei den Betriebsmitteln.

Umso wichtiger ist es, dass die medizinischen Konzepte und die Entlastung in der Pflege an allen Standorten zukunftssicher gestaltet werden, ebenso wie die Strukturen und Prozesse in den Bereichen Controlling und Finanzen, Einkauf und Logistik, Personal, Technik sowie der IT.

Die Einrichtungen des cts-Verbundes sind mit ihren bereits entwickelten oder in der Entstehung befindlichen medizinischen und baulichen Konzepten gut gewappnet für die Herausforderungen der Zukunft. Ganz im Sinne der Patienten werden künftig immer mehr die Qualität der Behandlung und tragfähige Konzeptionen mit Kooperationsmöglichkeiten im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen – und letzten Endes darüber entscheiden, wer seine Position behaupten kann und wer nicht.

CaritasKlinikum Saarbrücken Zusammenspiel von Medizinstrategie und Wirtschaftlichkeit

Seit 1. Juni 2019 wird das CaritasKlinikum Saarbrücken von einer Doppelspitze geleitet: Thomas Gärtner hat seitdem die Leitung der Kaufmännischen Direktion zusammen mit Margret Reiter inne. Beide üben diese Funktion gemeinsam aus und ergänzen sich in ihrer Tätigkeit für das Klinikum mit ihren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten. Während Gärtner für die Verwaltung, das Controlling und die Finanzen zuständig ist, liegt der Schwerpunkt von Margret Reiters Arbeit in der strategisch-medizinischen Ausrichtung des CaritasKlinikums sowie in der fachbereichs- und sektorenübergreifenden Zusammenarbeit. Diese Funktion wird dadurch gestärkt, dass sie ab 01. Juli zudem das Amt der Ärztlichen Direktorin innehat. Der bisherige Ärztliche Direktor Prof. Dirk Pickuth wird sich künftig intensiver dem Thema Digitalisierung widmen und am CaritasKlinikum Saarbrücken ein Institut aufbauen, das sich mit der Umsetzung digitaler Innovationen befasst.

Komplettiert wird das Direktorium durch Pflegedirektor Guido Weiskopf, der erster Ansprechpartner für die Pflegenden im Haus ist. Das gute Zusammenspiel von medizinisch-pflegerischer Strategie und Wirtschaftlichkeit wird der Schlüssel für die weitere erfolgreiche Entwicklung des CaritasKlinikums sein.

Medizinische und wirtschaftliche Weiterentwicklungen:

Am Standort St. Theresia wurden zwei neue Intensivbetten geschaffen, so dass seit Dezember 2018 auf

der Intensivstation 12 Intensiv- und 4 IMC-Betten zur Verfügung stehen. Damit wird auch der Fallzahlsteigerung der hochkomplexen Operationen mit nachfolgender intensivmedizinischer Behandlung Rechnung getragen. Diese Fallzahlsteigerungen resultieren auch aus der Konsolidierung und Weiterentwicklung des Onkologischen Zentrums, das seit 2016 nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert ist. Eine Weiterentwicklung findet auch im Bereich der Geriatrie durch intensive Zusammenarbeit mit der Unfallchirurgie im Sinne einer Alterstraumatologie statt.

Am Standort St. Josef konnten sich die Koloproktologie wie auch die Orthopädie als Zentrum mit überregionaler Bedeutung positionieren. Am Standort werden bauliche Maßnahmen getroffen, damit das Krankenhaus, beginnend mit der Inneren Abteilung, demenzsensibel wird. Das bedeutet, dass ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse demenzkranker Menschen gelegt wird. Die Verbesserungen, zum Beispiel eindeutige und große Beschriftungen, kommen allen Patienten zugute.

Vinzentius-Krankenhaus Landau

Das Vinzentius-Krankenhaus Landau führt die 2017/2018 gesetzten Schwerpunkte im Berichtsjahr weiter fort.

Die vom rheinland-pfälzischen Gesundheitsministerium in Höhe von 19,4 Millionen Euro als Festbetrag (zzgl. Baukostenindex) geförderte Baumaßnahme OP/Intensiv und Aufwachraum und die Fassadensanierung mit Fenstererneuerung sind in der Umset-



Die Einrichtungen des Gesundheitswesens im cts-Verbund stehen wie andere Kliniken in Deutschland vor großen Herausforderungen, denen wir uns erfolgreich stellen müssen.

31

zung: die Baumaßnahmen haben begonnen und liegen im Zeitplan. Voraussichtlich November 2019 werden die neuen Operationssäle in Modulbauweise per Kran aufgesetzt. Die Fertigstellung ist für 2022 geplant.

Auch das medizinische Konzept wurde weiterentwickelt und verfeinert:

Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Der Schwerpunkt Gefäßchirurgie konnte seit der Einstellung eines Leitenden Oberarztes und designierten Chefarzne nachfolger erheblich ausgebaut werden. Der Schwerpunkt wird im Rahmen der Gesamtabteilung weiter ausgebaut und gestärkt werden.

Unfallchirurgie und Orthopädie

Die Zertifizierungen als regionales Traumazentrum und als EndoProthetikZentrum konnten bestätigt werden. Zum weiteren Ausbau des EndoProthetikZentrums wurde ein weiterer Oberarzt eingestellt.

Die Schulterchirurgie im Rahmen der Gesamtabteilung wird durch den Leitenden Oberarzt abgebildet, der Bereich konservative Orthopädie durch einen weiteren Oberarzt mit der Facharztbezeichnung physikalische und rehabilitative Medizin.

Der Ausbau der Alterstraumatologie in Zusammenarbeit mit der medizinischen Klinik für Gastroenterologie wird für 2020/2021 angestrebt.

Gynäkologie und Geburtshilfe

Im Jahr 2018 wurden im Vincentius-Krankenhaus Landau 1.189 Babys ge-

boren. Durch die Schließung der Geburtshilfe in Germersheim zeigen sich seit 2019 steigende Geburtenzahlen im Vincentius-Krankenhaus, in Folge wurde ein 4. Kreißsaal etabliert. Die operative Gynäkologie wurde im Rahmen der Gesamtabteilung durch den Leitenden Oberarzt ausgebaut. Die Leistungen konnten weiter gesteigert werden.

Klinik für Innere Medizin

2019 erfolgte die Einstellung eines weiteren leitenden kardiologischen Oberarztes zur Verstärkung des invasiven Herzkatheterlabors.

Die Schlaganfalltherapie in teleneurologischer Kooperation mit dem städtischen Klinikum Karlsruhe (Zertifizierte stroke unit 1. Ordnung) hat sich etabliert.

Klinik für Pädiatrie

Die Schwerpunktbildung im Bereich Kinderdiabetologie (Diabetes Typ I) in Kooperation mit einer Diabetes-Schwerpunktpraxis ist in Bearbeitung.

Klinik für Urologie und Kinderurologie

Die Klinik für Urologie und Kinderurologie zeigt eine positive Entwicklung. Die Fallzahlen und die Erlöse erreichten 2018 neue Höchstwerte. Damit bewährt sich das Modell der Kooperation mit der Klinik für Urologie im Sankt Vincentius-Krankenhaus Speyer. Mit einer Fallzahl von 1831 gehört die Urologie im Stift für sich alleine bereits zu den größeren urologischen Kliniken, durch die Kooperation werden zusätzliche Synergien genutzt. Erfreulich ist auch die positive Entwicklung im Bereich der Kinderurologie, die wesent-



Rafael Lunkenheimer
Geschäftsführer des cts-Verbundes

lich durch die ermächtigte Kinderambulanz getriggert ist.

Radiologie

In 2018 wurde ein neues MRT-Gerät von Siemens erworben.

Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin

Zwischenzeitlich beteiligen sich Praxen in Offenbach, St. Martin, Landau, Bad Bergzabern, Gosserweiler-Stein, Annweiler, Rheinzabern und Germersheim am 2017 gegründeten Verbund. Sinn und Zweck ist es, jungen Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit zu geben, an einem Ort strukturiert und mit hoher Ausbildungsqualität die fachärztliche Anerkennung für Allgemeinmedizin erfolgreich zu absolvieren. Des Weiteren soll aber auch dem Hausarztmangel im ländlichen Bereich entgegengewirkt werden.

Patientensicherheit und Risikomanagement

2018 erfolgte im Rahmen eines umfangreichen Projektes zur Weiterentwicklung der Risikokultur in Zusammenarbeit mit „AssekuRisk“ zur Übertragung der Erkenntnisse aus der Luftfahrt in den medizinischen Bereich. Zur praktischen Umsetzung erfolgten im 4. Quartal 2018 unter Moderation der Firma AssekuRisk Medical-Team Trainings, bei denen fast 300 Mitarbeiter geschult wurden.

Nach einem hausweiten Audit wurden Maßnahmen definiert, die im Rahmen von Coachings umgesetzt wurden. Beispiele dafür sind Patientenarmbänder zur sicheren Identifikation, Transfer-Checklisten in allen operativen Bereichen und Hygienemanagement, Team-Time Outs und der Umsetzung einer standardisierten Kommunikation nach dem „S-A-F-E-Konzept“. Im Bereich Krankenhaushygiene beteiligt sich das Krankenhaus an der Aktion

„Saubere Hände“ und an verschiedenen KISS-Modulen des RKI.

Zertifizierungen

Jährlich werden inzwischen rund 16.000 stationäre und 36.000 ambulante Patienten behandelt. Die Leistungsentwicklung ist insgesamt konstant steigend. Laufende Zertifizierungen sind: Regionales Traumazentrum des TraumaNetzwerkes DGW Vorderpfalz: 2008, 2012, 2014, 2018, 2019; Interdisziplinäres Darmzentrum nach DIN EN ISO 9001: 2010, 2013, 2016, 2017, 2018, 2019; Patientenversorgung nach DIN EN ISO 9001: 2013, 2016, 2017, 2018, 2019; Endo-ProthetikZentrum nach EndoCert: 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019; Aktion Saubere Hände: 2016, 2017, 2018 (Bronze Zertifikat); Diabeteszentrum (DDG): 2007, 2010, 2014, 2017; Kontinenz- und Beckenbodenzentrum: 2014, 2017 durch die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.; Prostatazentrum: 2018 in Kooperation mit der Urologie des St. Vincentius-Krankenhauses Speyer, Zertifikat „Ausgezeichnet für Kinder“, aktuell gültig bis Ende 2019.

Rehaverbund

Nachdem zum 1. Januar 2017 die Übernahme der cts Rehakliniken Baden-Württemberg in Baden-Baden, Bad Liebenzell und Wittnau bei Freiburg in den cts-Verbund erfolgte, stand die Zeit seitdem ganz im Zeichen der Integration und Umsetzung des Konzeptes, welches für die vier Rehakliniken eine enge Verzahnung inkl. aufeinander abgestimmter Leistungsschwerpunkte sowie eine intensive Kooperation vorsieht.

Gemeinsam wurde das so genannte „Rehaverbund-Konzept“ aufgesetzt, das nun in den kommenden Jahren nach und nach umgesetzt werden soll. Bei erfolgreicher Umsetzung ste-

hen für den gesamten Verbund unterm Strich insgesamt über 900 Betten zur Verfügung eine beachtliche Größenordnung, die in jeder Hinsicht eine gute Ausgangsbasis bietet.

cts Reha GmbH/Sankt Rochus Kliniken

Umsetzung der 2017 abgeschlossenen Versorgungsverträge mit den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenkassen

Zur Operationalisierung des ‚Rehaverbund-Konzeptes‘ wurden 2017 die Versorgungsverträge überarbeitet. Demnach sollen die Abteilungen Neurologie und Geriatrie weiter ausgebaut werden. Die Kliniken für Orthopädie und Kardiologie sollen möglichst auf Niveau gehalten werden.

Die Kurzzeitpflege soll in einen zu errichtenden Neubau mit voraussichtlich 20 Betten umziehen. Die zusätzlichen Betten sollen die durch die Errichtung der Phase B-Abteilung im H-Bau umgewidmeten Reha-Betten kompensieren. Ambulante/teilstationäre Angebote sollen weiter gestärkt werden (Antrag § 111c SGB V).

Vertragsverhältnisse zur Deutschen Rentenversicherung Land / Bund

Von besonderer Bedeutung sind die im Geschäftsjahr 2017 abgeschlossenen Vertragsvereinbarungen mit der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Baden-Württemberg einzuordnen. Relevante weitere DRVen sind diesem Vertrag zwischenzeitlich beigetreten. Nachdem die DRV Bund im März 2019 nun auch der Kardiologie die AHB-Zulassung erteilt hat, liegen nun erstmals für alle Indikationsbereiche mit allen DRV-Trägern die vertraglichen Grundlagen vor.

Eröffnung einer Krankenhausabteilung für die Neurologische Phase B

Nachdem die Phase B-Abteilung in 2017 eröffnet und 2018 auf 18 Betten ausgebaut wurde, soll ein weiterer sukzessiver Ausbau erfolgen; zunächst auf 21 Plätze. Der Antrag hierzu wurde gestellt.

Bauprojekte

Wegen des hohen Bedarfs an Kurzzeitpflegeplätzen und der großen Sinnhaftigkeit in Form einer Angliederung an eine Rehabilitationsklinik, wurde auf Grundlage des „Aktionsbündnis Kurzzeitpflege Baden-Württemberg“ eine Konzeption zur Realisierung eines Neubaus mit 20 Plätzen entwickelt. Ein Fördermittelantrag wurde eingereicht.

cts Rehakliniken Baden-Württemberg GmbH Vertragsverhältnisse zur Deutschen Rentenversicherung

An allen drei Standorten sind im Jahr 2017 die strukturellen Voraussetzungen geschaffen worden, mit der DRV Baden-Württemberg Verträge zu schließen, mit dem Ziel, die aus der Trägervergangenheit resultierende totale Belegungsabhängigkeit von der AOK Baden-Württemberg zu reduzieren. Auch hier treten sukzessive weitere DRVen diesem Vertrag bei. Nachdem die DRV Bund im Mai 2019 nun zuletzt auch der Orthopädie in Bad Liebenzell die AHB-Zulassung erteilt hat, liegen nun für alle Standorte mit allen DRV-Trägern die vertraglichen Grundlagen vor. Hiermit konnte ein wesentlicher Meilenstein erreicht und wichtige Vertriebswege erschlossen werden.

Neben dem Erreichen einer ausgewogenen Leistungsträgerpluralität sind die wichtigsten Herausforderungen auch weiterhin die Bewältigung der anspruchsvollen geplanten Bauvorhaben in Wittnau und Bad Liebenzell,

das Knüpfen tragfähiger regionaler Netzwerke mit Akutkliniken sowie die Erschließung marktgerechter Vertriebswege.

Der mit dem zum 1.4.2018 vollzogenen Geschäftsführerwechsel eingeleitete Organisationsentwicklungsprozess, der im Wesentlichen eine Dezentralisierung mit mehr Verantwortung auf Klinikstandortebene in Verbindung mit dem Aufbau regionaler Vertriebswege vorsieht, ist bereits weit vorangeschritten und zeigt erste Erfolge.

Um den schwierigen Marktgegebenheiten der kardiologischen stationären Rehabilitation zu begegnen, ist für die **cts Klinik Korbmattfelsenhof Baden-Baden** ein weiteres Standbein mit der Ausweitung auf das innovative Angebot „Reha für Pflegende“, „Vorsorge für Pflegende“ und „Trauernde Angehörige“ etabliert worden. Die Planung für die Ausweitung auf weitere Indikationsbereiche am Standort Baden-Baden wurde im Jahr 2018 begonnen und konsequent verfolgt.

Der Standort Wittnau (**cts Klinik Stöckenhöfe**) befindet sich derzeit in einer strategischen Ausrichtung mit einer weiteren Stärkung der Neurologie am Standort. In Ergänzung zum ebenfalls vorhandenen orthopädischen Leistungsbereich ist eine Weiterentwicklung um den Bereich der stationären geriatrischen Rehabilitation in Planung.

Die neue Chefarztbesetzung in Bad Liebenzell (**cts Schlossbergklinik**) hat zu einer Neuausrichtung des Hauses hin zur orthopädischen Anschlussheilbehandlung geführt, welche von den Akuthäusern der Umgebung als nachsorgende Einrichtung gut angenommen wird.



ZAHLEN UND FAKTEN

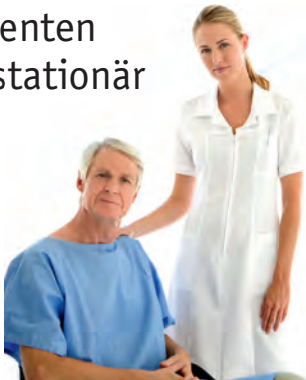


60.757

Patienten
stationär

1.032

Patienten
teilstationär



91.430

ambulante Kontakte

1.789

Betten stationär



49

Betten
teilstationär



11

Betten der
Kurzzeitpflege

2.929

Geburten



4.855

Kurzzeitpflege in Tagen



23.436

Operationen



80

Ehrenamtliche



747

Pflegekräfte
in Vollzeit

2.184

Vollkräfte



3.194

Mitarbeiter und
Azubis



1.175

davon: Pflegekräfte

GESCHÄFTSBEREICH
ALTENHILFE UND HOSPIZ

**Wir sehen uns als sozialer
Dienstleister, als Anwalt der
Pflegebedürftigen und ihrer
Angehörigen.**

Als fairer und innovativer Partner der Mitarbeitenden und als Möglichkeitsraum
für freiwilliges soziales Engagement für alte und kranke Menschen.



ALTENHILFE WEITERENTWICKELN – HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ALTENHILFE

Im vergangenen Jahre haben die Fachverbände für Altenarbeit von Caritas und Diakonie unter dem Namen „**Kleeblatt-Papier**“ ein gemeinsames Positionspapier veröffentlicht, das in Grundzügen die wesentlichen Herausforderungen der Altenhilfe formuliert. Mit ihrem fachpolitischen Impuls dokumentieren Caritas und Diakonie, dass sie auch zukünftig mit ihrem am Gemeinwohl orientierten Profil erkennbar **die Situation in der Pflege in Deutschland mitgestalten** wollen – als sozialer Dienstleister, als Anwalt der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen, als fairer und innovativer Partner der Mitarbeitenden und als Möglichkeitsraum für freiwilliges soziales Engagement für alte und kranke Menschen. Der demographische Wandel, die zunehmende Anzahl pflegebedürftiger Menschen und der gravierende Fachkräftemangel in der Pflege stellen dabei besondere Herausforderungen dar.

Dieses Positionspapier beschreibt nicht nur die zentralen Herausforderungen der Altenhilfe allgemein, sondern insbesondere auch die Herausforderungen, mit denen sich die Angebote der Altenhilfe der cts schon jetzt konfrontiert sehen. Aus diesem Grunde soll in diesem Beitrag der Inhalt des „Kleeblatt-Papiers“ und die hier genannten **fünf großen Aufgaben** in Grundzügen dargelegt werden.

1. Sozialräumliche Sorgestrukturen vorhalten

Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen sind auf ein unterstützendes, ressourcenförderliches Umfeld in ihrer Nachbarschaft und auf lokal verfügbare Unterstützungsleistungen angewiesen. Diese örtliche soziale Infrastruktur muss im Zusammenwirken der

Akteure der Altenhilfe und professionellen Pflege, der Selbst- und Nachbarschaftshilfe und der kommunalen Daseinsvorsorge organisiert werden.

Als Träger von sozialer Infrastruktur kennen Caritas und Diakonie die Lebenswirklichkeit der (alten) Menschen und ihr soziales Umfeld; sie nehmen mit dieser Expertise eine unverzichtbare Funktion in den kommunalen Planungsprozessen und operativen Entscheidungen wahr und unterstützen diese zusätzlich mit ihrer zielgruppen- und generationenübergreifenden Perspektive.

2. Sorgende Gemeinschaften und zivilgesellschaftliches Engagement fördern

Gemeinwohlorientierung lebt von freiwilligem bürgerschaftlichen Engagement – gerade auch von und für ältere Menschen. Freiwilliges Engagement ermöglicht es, soziale Beziehungen zu stärken und der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken. Die Bereitschaft und Fähigkeit der Menschen im Sozialraum zur Übernahme von Verantwortung für ihre Mitmenschen kann durch Pflegedienste, aber auch ins Quartier geöffnete Pflegeeinrichtungen moderierend und unterstützend aktiviert werden. In der Betreuung pflegebedürftiger Menschen und ihrer Alltagsbegleitung und -gestaltung arbeiten Pflegeeinrichtungen und niedrigschwellige, von Nachbarschaftshilfe und ehrenamtlichem Engagement getragene Unterstützungsangebote sektorenverbindend eng zusammen.

So können sorgende Gemeinschaften entstehen, die nachhaltig und zuverlässig Verantwortung für das Miteinander übernehmen.

Die Einbindung ehrenamtlichen Engagements in die professionelle Dienstleistungserbringung – als echter Mehrwert für die Pflegebedürftigen – sowie die Moderation und Aktivierung zivilgesellschaftlichen Engagements gehören zu den Kernaufgaben von Diakonie und Caritas.

3. Bedarfsgerechte, flexible Angebote sektorenverbindender Pflege und Unterstützung entwickeln

Die steigende Zahl der pflegebedürftigen Menschen zeichnet sich durch eine sehr große Heterogenität der Lebensvorstellungen und der Unterstützungsbedarfe aus. Mehr denn je ist für diese spezifischen unterschiedlichen Bedarfe ein System vernetzter Versorgungsformen erforderlich. Die bestehende Angebots- und Dienstleistungsstruktur für pflegebedürftige Menschen, die mehr als häusliche Pflege benötigen, aber nicht ins Pflegeheim übersiedeln wollen, ist auszubauen.

Zu diesem differenzierten Angebot gehören Tagespflege, Nachtpflege und Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften in Verbindung mit niedrigschwelligen Leistungen, mit Nachbarschaftshilfe, Mittagstisch und Freizeitangeboten. Auch medizinische und therapeutische Angebote gehören in diese Netzwerkstrukturen hinein. Sowohl für die Verhinderungspflege bei dringend erforderlicher Erholung der pflegenden Angehörigen als auch für die Nachsorge nach dem Krankenhausaufenthalt fehlt es an Plätzen. Die kirchlichen Wohlfahrtsverbände setzen sich für den **Ausbau flexibler Angebote** und solitärer Kurzzeitpflegeeinrichtungen ein, die nur auf der Grundlage einer verlässlichen Finanzierung entstehen können.

In diesem System von vernetzten Versorgungsformen wird die vollstationäre Pflege ein wichtiger Baustein in der Angebots- und Dienstleistungsstruktur für die Menschen bleiben, die diese Wohnformen wählen und/oder ihre Versorgungssicherheit benötigen. Ihre Konzeptionen gilt es zielgruppenbezogen weiterzuentwickeln.

Um den zukünftigen steigenden Pflege- und Betreuungsbedarf abdecken zu können, braucht es zusätzlich neue, innovative Angebote, die den Bedürfnissen von älteren, hilfs- und pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen entsprechen und für deren Gestaltung und Finanzierung die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen.

4. Pflegeversicherung weiterentwickeln

Die Einführung der Pflegeversicherung zielte darauf, das Risiko der Pflegebedürftigkeit eigenständig abzusichern und dabei die zusätzliche Belastung der Beitragszahler sowie die öffentliche Finanzierung in einem engen Rahmen zu halten. Um dies zu gewährleisten, sollten die Leistungen der Pflegeversicherung von vornherein nur ergänzenden Charakter haben. Die Pflegeversicherung ist als Teilleistungssystem konzipiert und dient einer teilweisen Entlastung der Versicherten von den pflegebedingten Kosten. Reichen die Eigenmittel des Versicherten trotz der Leistungen der Pflegeversicherung nicht aus, erhalten diese subsidiär Leistungen der Sozialhilfe. **Aufgabe der Sozialversicherung ist es, das jeweilige Lebensrisiko, in diesem Fall das Risiko der Pflegebedürftigkeit, für die Bürgerinnen und Bürger auf ein kalkulierbares Maß zu reduzieren. Das gelingt bei der Pflegeversicherung nicht umfassend.**

Die tatsächlichen durchschnittlichen pflegebedingten Kosten liegen in allen Pflegestufen in der vollstationären Pflege deutlich über den Leistungssätzen

der Pflegeversicherung. Dies hat sich auch mit den im PSG II eingeführten einrichtungseinheitlichen Eigenanteilen nicht geändert. **Jede Qualitätsentwicklung muss in dieser Logik von den pflegebedürftigen Menschen bzw. subsidiär vom Sozialhilfeträger finanziert werden.** In der stationären Pflege schlägt sich dies in den steigenden Eigenanteilen nieder, die von vielen Pflegebedürftigen nicht getragen werden können.

Die skizzierten Beschränkungen sind der Bedeutung des Risikos der Pflegebedürftigkeit in einer Gesellschaft des langen Lebens nicht angemessen. **Es bedarf deshalb einer grundlegenden Weiterentwicklung in der Pflegeversicherung.** Die Pflegeversicherung muss in Richtung einer „echten Pflege(teil)kaskoversicherung“ zu einer vollgültigen fünften Säule der Sozialversicherung ausgebaut werden, die den Selbstbehalt begrenzt.

5. Länder und Kommunen in die Verantwortung nehmen

Gute Altenpflege wird möglich, wenn die pflegebedürftigen Menschen und ihre An- und Zugehörigen im Bedarfsfall auf verlässliche und bezahlbare Dienstleistungen und Einrichtungen in ihrem näheren Umfeld zurückgreifen können. Diese Rahmenbedingungen zu schaffen, ist Aufgabe der Bundesländer und der Kommunen.

In die Verantwortlichkeit der Bundesländer fällt insbesondere die Förderung der baulichen Infrastruktur. In den letzten Jahren ist die **Investitionsförderung für Pflegeeinrichtungen** zur Ausnahme geworden. Entsprechend haben sich die Investitionskosten als Bestandteil der Heimentgelte für die pflegebedürftigen Menschen stark verteuert. Diese Entwicklung muss umgekehrt werden. Es geht um eine Förderung von zeitgemäßen teil- und vollstationären Einrichtungen entsprechend dem regionalen Bedarf.

”

Als Träger von sozialer Infrastruktur kennt die cts die Lebenswirklichkeit der (alten) Menschen und ihr soziales Umfeld.



Stephan Manstein
Bereich Christliche Unternehmenskultur

Die Aufgaben der Kommunen beschränken sich nicht auf die Hilfe zur Pflege, sondern beziehen sich auf das Leben der älteren Generation im Ganzen. Bislang werden diese Aufgaben weithin als freiwillige Leistungen angesehen. Angesichts des demografischen Wandels ist die Altenhilfe künftig als eine **prioritäre Aufgabe der Kommune** anzusehen. Durch die vorgeschlagene Pflegevollversicherung mit festen Eigenanteilen werden die Kommunen bei der Hilfe zur Pflege finanziell beträchtlich entlastet. Diese Mittel sollten zum Aufbau einer neuen kommunalen Altenhilfe- und zur Infrastrukturförderung eingesetzt werden.

In diesem Zusammenhang sollte der Kommune die Aufgabe der Altenhilfeplanung zugeordnet werden, mit der u. a. die vom Land zu fördernde pflegerische Infrastruktur gestaltet werden kann. Dies umfasst auch eine sektorenübergreifende Planung von medizinischen und pflegerischen Bedarfen auf kommunaler, regionaler und Landesebene.

ZAHLEN UND FAKTEN

927

stationäre Wohnplätze im
cts-Verbund im Saarland und
in Rheinland-Pfalz



125

ehrenamtlich engagierte
Menschen in unseren
Einrichtungen



88

Kurzzeitpflegeplätze



171

Plätze im Betreuten
Wohnen



62

Tagespflegeplätze

1.012

Anzahl der
Mitarbeiter/innen in
der cts-Altenhilfe



54 %

Quote demenziell
erkrankter Menschen in
unseren Einrichtungen

8

SeniorenHäuser in
Hausgemeinschaften



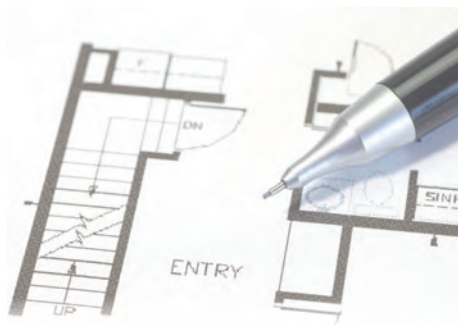
1

laufendes
Neubauprojekt



13

Altenhilfe-
Einrichtungen
im cts-Verbund





GESCHÄFTSBEREICH KINDER-, JUGEND- UND BEHINDERTENHILFE

**Der Auftrag ist ein klassischer:
In allen Facetten bilden, erziehen,
betreuen, begleiten, Not lindern,
Selbststeuerungskräfte und
Potentiale mobilisieren,
Elternkompetenzen schöpfen.**

Inklusion, Kinderrechte, Bildung, Schutz und Beteiligung bilden unverändert die großen inhaltlichen Überschriften dabei.

VERTRAUENSWÜRDIGE VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFTEN – FÜR DAS GUTE LEBEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN.

In Organisationen geht es immer darum, dialogfähig nach innen und außen zu sein, in Ziel-treue und auf Ergebnisse fokussiert zu planen, unterscheidbar zu bleiben, verantwortlich zu führen und zu leiten und die Qualität der eigenen Dienstleistungen spürbar, messbar zu verbessern.

Die Einrichtungen im cts-Einrichtungsverbund der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe stehen mit ihrer je eigenen Wirkmacht, Dynamik und Kultur, ihrem Können und Handeln an den Knüpfungspunkten im Kooperationsnetzwerk aller Akteure des gesellschaftlichen Feldes, in welchem sich das Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und das Leben ihrer Familien abspielt.

Ihr Auftrag ist ein klassischer: In allen Facetten bilden, erziehen, betreuen, begleiten, Not lindern, Selbststeuerungskräfte und Potentiale mobilisieren, Elternkompetenzen schöpfen.

Inklusion, Kinderrechte, Bildung, Schutz und Beteiligung bilden unverändert die großen inhaltlichen Überschriften dabei. Im Hintergrund dräut die stete Mahnung strapazierter kommunaler Haushalte und die Sorge, gutes Geld für gute Leistung zu erringen.

Unsere Themenspektren für die Zukunft lesen sich als Fortsetzungsgeschichte aus der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart unter neuen Vorzeichen oder Dringlichkeitsstufen. Vielfältige Entwicklungsverläufe im Lebenszyklus junger Menschen, Erwachsener und ihrer Familien müssen professionell begleitet, ihre Hürden erkannt und die in

den Menschen liegenden Wirkungsfähigkeiten sicher geschöpft werden.

Die Antworten darauf sind zuverlässige Verantwortungsgemeinschaften – die zwischen den handelnden Professionellen und den KlientInnen und die zwischen Trägerin, Einrichtungen, Behörden und weiteren Institutionen und Akteuren.

Im Fokus vertrauenswürdiger Verantwortungsgemeinschaften stehen neben jenen langjährig verlässlichen Partnerschaften mit bekannten Akteuren der öffentlichen Jugendhilfeträger saarländischer und überregionaler Landkreise und Kommunen, dem Bildungsministerium, der Landeshauptstadt Saarbrücken und dem Sozialministerium in diesem Bericht einmal andere: Mit Universitäten, Hochschulen und Instituten verbinden uns Partnerschaften, die die Praxis wissenschaftsbasierter und die Wissenschaft praxisorientierter gestalten helfen, die die beteiligten Organisationen hilfreich verändern, durchlässiger werden und anders wachsen lassen, die Fachkräfte und Nachwuchskräfte zusammenbringen und die zum guten Schluss die Hilfestrukturen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unseren Einrichtungen noch beteiligungsorientierter, sicherer und professioneller ausbilden. Dazu gehört z.B. das Projekt der htw Saar „Kita - differenzsensibel“ (2016 bis 2019) innerhalb des Bundesprogramms Demokratie leben. Die Sensibilität für Differenz und Vielfalt zu wecken, zu stärken, als Herausforderung für Aufgaben, Organisationsstruktur, Konzeptionen, Leitbilder und Codizes zu fokussieren und damit nachhaltige Bei-

träge zur Demokratiefestigung, Prävention, Integration und in der Utopie auch Inklusion umzusetzen, war dabei unser gemeinsames Ziel. Im Projektverlauf wurden erfolgreich neue Zugänge zum Thema Vielfalt und Demokratielernen, Praxisleitfäden und -instrumente für die verschiedenen Zielgruppen von Eltern, Mädchen, Jungen und das Personal entwickelt. Von diesem Projekt profitierten die Integrative Kita im Theresienheim als direkt angeschlossene Praxisstelle und in der Folge auch die weiteren Kitas im cts-Verbund.

Zu diesen Praxis-Wissenschafts-Partnerschaften gehört auch das Projekt EUR&QUA (2018-2020), ein durch die EU – europäischer Fonds für regionale Entwicklung/Interreg gefördertes Projekt zur Entwicklung eines grenzüberschreitenden Raums zum Internationalen Kinderschutz. An diesem Projekt ist die cts Jugendhilfe GmbH mit ihrer Caritas Jugendhilfe Margaretienstift als eine der vielzähligen Projektpartner aus Universitäten, Institutionen und Jugendbehörden aus der Großregion beteiligt. Das Projekt verfolgt das Ziel, inklusive grenzüberschreitende Angebote und Infrastrukturen des Kinderschutzes für Kinder und Jugendliche zu verbessern, die außerhalb ihrer regionalen Herkunft Hilfen erhalten. Die Gewährleistung der Kinderrechte im miteinander geteilten Prozess der Hilfen fokussiert das Projekt grenzüberschreitend, interdisziplinär, sektorenübergreifend und beteiligungsorientiert und rollt es in den vier Bereichen Forschung, Kollaborationsplattform, Ausbildung und Kommunikation aus.



In Menschen das Ebenbild Gottes zu erkennen und ihnen eine sichere Ausgangsbasis zu bieten, ein Leben gemäß ihrer Würde zu verwirklichen, heißt auch zu erkennen, dass Professionelle und so genannte Hilfebedürftige/Hilfesuchende alle gleichermaßen potentielle Nehmer und Geberinnen der Gaben Gottes sind: Teilhabe, Teilgabe, Wiederauferstehen.

Eine weitere gelungene Partnerschaft haben wir mit dem Institut Triple P Deutschland GmbH begründet: Im Rahmen der Qualifizierungsoffensive mit dem Programm Triple P (positive parenting program) konnte unsere Zielsetzung, die Erziehungskompetenz für Mitarbeitende und Eltern mit dem Fokus Kinderschutz weiter zu stärken durch die Akkreditierung der Kitas im cts-Verband mittels neun ausgebildeter Trainerinnen und die Durchführung der ersten Elterngruppentrainings erfolgreich umgesetzt werden. Auch die Caritas Jugendhilfe Haus Christophorus gehört nun neben der bereits akkreditierten Caritas Jugendhilfe Margaretenstift zu den Triple P – Einrichtungen im Verband. Verbunden mit der weiteren Qualifizierung mittels des Programms Triple P stepping stones, das die Zielgruppe der Kinder mit Behinderungen im Zentrum hat, sind unsere Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen vorsorglich und anerkanntermaßen auf der Linie des zukünftigen inklusiven Kinder- und Jugendhilfegesetzes, welches auf Bundesebene in der Vorbereitung ist. Die Praxisanforderungen sind allerdings bereits heute vorhanden und bedürfen anderer Antworten als bisher.

Die Caritas Jugendhilfe Haus Christophorus arbeitet mit dem Mainzer Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) im Rahmen der Qualifizierungsoffensive „Alltagspädagogik, Erziehungsplanung und Fallsteuerung in der stationären erzieherischen Jugendhilfe“ in einem Forschungs- Praxisprojekt seit Ende 2018 zusammen. Vorausgegangen sind dabei die hilfreichen Erfahrungen und Strukturfolgen aus der Zusammenarbeit des IKJ mit den Jugendhilfeeinrichtungen Theresienheim und Hanns-Joachim-Haus aus Vorjahren.

Vertrauenswürdig verbunden in gesicherten Verfahren und Prozessen, mit variantenreichen Konzepten, durch flexible Organisationsformen, durch Hilfen mit Netz und doppeltem Boden,

mit Qualitätsmanagement, mit sicheren Rahmenbedingungen und Leitlinien und einer christlichen Werteorientierung, die zusätzlich Halt gibt und Halt spenden hilft – das ist das Fundament, auf welchem wir unseren Auftrag erfüllen.

Diese Dimension des Lebens in unserer Organisation korrespondiert aufs Beste mit unserem Auftrag, christlich und professionell exzellent zu antworten auf Menschen in Nöten, auf junge, auf seelisch verletzte Menschen, auf Menschen mit Behinderungen, auf Kinder und Jugendliche, Eltern und Familien, kurzum auf Menschen mit Hilfe- und Beteiligungsbedarfen.

Und immer wieder – Scheitern inbegriffen – Startchancen für ein anderes, neues Leben zusammen ausmachen.

In Menschen das Ebenbild Gottes zu erkennen und ihnen eine sichere Ausgangsbasis zu bieten, ein Leben gemäß ihrer Würde zu verwirklichen, heißt auch zu erkennen, dass Professionelle und so genannte Hilfebedürftige/Hilfesuchende alle gleichermaßen potentielle Nehmer und Geberinnen der Gaben Gottes sind: Teilhabe, Teilgabe, Wiederauferstehen.

Für die Zukunft werden uns vielleicht solche Fragen wachhalten:

Haben wir das gleiche Ziel vor Augen?

Nehmen unsere Entscheidungen radikal unser Klientel ernst?

Gelingt uns der Rösselsprung zwischen formaler Ordnung, die für Transparenz und Beteiligung sorgt und der informellen Ordnung, die auf Gleichheit und Überraschung aus ist?

Was heißt Wachstum und wie muss es gestaltet werden?

Wie kommt das Evangelium in die Organisation und vor allem: Wie bleibt es da?



Dagmar Scherer

Geschäftsführerin cts Jugendhilfe GmbH

KINDER-, JUGEND- UND BEHINDERTENHILFE



316

Plätze in
Wohngruppen

67

Plätze in
Tagesgruppen



93

Plätze in
professionellen
Erziehungsstellen



64

Intensivpädagogische Hilfen



8

Integrative
Familienhilfen



669

Erzieherische Hilfen im
gesamten cts-Verbund

15

Wohnplätze für
Alleinerziehende



9

Plätze für Erwachsene
mit Behinderungen

59.543

Fachleistungs-
stunden bei den
Ambulanten Hilfen



1.159

Mitarbeiter/-innen
in Kinder-, Jugend- und
Behindertenhilfe der cts



3 x

**Haus der kleinen
Forscher:**

Caritas Kita
Thomas Morus

Caritas Kita Rastpfehl

Integrative Kita
im Theresienheim

4 x

**Bilinguale Erziehung
im cts-Verbund:**

Caritas Kita
Thomas Morus

Caritas Kita Rastpfehl

Integrative Kita
im Theresienheim

Caritas Kita St. Nikolaus

3 x

Sustainability-Kitas:

Caritas Kita
Thomas Morus

Caritas Kita Rastpfehl

Integrative Kita
im Theresienheim



467

Kindertagesstätten-
plätze im cts-Verbund

25

Plätze
selbstbestimmtes
Wohnen für
Menschen mit
Behinderungen



85

Plätze für unter
3-Jährige

52%

Jugendamtsübernahme
Elternbeiträge



DER CTS-VERBUND IN ZAHLEN

Verbundbilanz in Millionen Euro

	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Aktivseite							
A. Anlagevermögen							
I. Sachanlagen	276,6	272,1	228,5	231,6	230,4	217,4	202,4
II. Finanzanlagen	0,2	0,2 272,3	3,4 231,9	3,5 235,1	3,5 233,9	0,3 217,7	0,2 202,6
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte	5,7	5,4	4,9	4,7	4,2	4,1	4,3
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	53,9	50,9	42,1	50,6	39,2	41,8	38,4
III. Wertpapiere	5,5	5,6	5,5	5,2	7,2	7,1	9,0
IV. Flüssige Mittel	49,9 115,0	53,5 115,4	61,3 113,8	46,0 106,5	47,0 97,6	39,3 92,3	40,5 92,2
	391,8	387,7	345,7	341,6	331,5	310,0	294,8
Passivseite							
A. Eigenkapital	283,6	282,2	233,7	227,6	207,6	199,6	192,6
B. Langfristige Verbindlichkeiten	52,5	43,2	46,2	45,5	41,5	41,5	41,5
C. Sonstige Verbindlichkeiten	55,7	62,3	65,8	68,5	82,4	68,9	60,7
	391,8	387,7	345,7	341,6	331,5	310,0	294,8

Die endgültige Feststellung des Jahresabschlusses erfolgt in den Gremiensitzungen Mitte September 2019.

Kapazitäten

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	
Krankenhäuser	984	943	933	925	925	927	944	Betten
Rehaeinrichtungen	829	788	375	375	333	333	315	Plätze
Hospiz	10	10	10	10				Plätze
Altenhilfeeinrichtungen	1.083	1.081	1.067	1.053	1.103	967	959	Plätze
Kinder-, Jugend- u. Behindertenhilfe	729	747	787	683	602	536	505	Plätze
Kindertagesstätten	435	434	314	317	328	348	267	Plätze
Schulen	345	345	345	345	345	345	345	Plätze
Betreutes Wohnen	170	169	156	139	139	75	72	Plätze
Gesamt	4.585	4.517	3.987	3.847	3.775	3.531	3.407	Betten/Plätze

Leistungsdaten	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	
Krankenhäuser	47.927	46.750	45.574	43.650	43.126	41.198	40.270	Fälle
	42.847	41.455	40.136	38.348	38.601	36.790	36.022	DRG-Bewertungsrelationen
Rehaeinrichtungen	279.178	278.699	130.085	120.356	109.622	109.235	109.538	Pflegetage
Hospiz	3.483	3.370	3.498	2.206				Pflegetage
Altenhilfeeinrichtungen	361.990	364.662	360.283	350.626	364.861	316.271	311.754	Pflegetage
Kinder-, Jugend- u. Behindertenhilfe	254.471	273.259	264.121	240.278	212.921	197.582	189.955	Betreuungstage
Kindertagesstätten	441	441	317	318	341	353	278	durchsch. betreute Kinder

Umsätze	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	
Krankenhäuser	182,0	171,1	164,3	156,8	155,0	144,7	140,9	Mio. Euro
Rehaeinrichtungen	49,2	46,7	23,1	20,8	18,9	17,6	17,2	Mio. Euro
Hospiz	1,0	1,0	1,0	0,6				Mio. Euro
Altenhilfeeinrichtungen	49,1	46,3	43,3	40,5	38,1	32,2	30,5	Mio. Euro
Kinder-, Jugend- u. Behindertenhilfe	42,6	42,7	41,5	36,5	33,1	29,9	28,4	Mio. Euro
Gesamt	323,9	307,8	273,2	255,2	245,1	224,4	217,0	Mio. Euro

Investitionen	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	
Krankenhäuser	10,9	8,7	6,5	6,5	6,8	13,1	18,6	Mio. Euro
Rehaeinrichtungen	4,2	6,5	0,9	2,9	4,6	0,8	0,9	Mio. Euro
Hospiz	0,0	0,0	0,0	0,0				Mio. Euro
Altenhilfeeinrichtungen	3,0	0,9	3,0	5,7	12,7	8,6	9,1	Mio. Euro
Kinder-, Jugend- u. Behindertenhilfe	4,0	1,3	1,6	3,0	2,1	3,9	3,4	Mio. Euro
Sonstige Einrichtungen	3,3	6,8	2,7	1,6	4,3	2,8	0,3	Mio. Euro
Gesamt	25,4	24,2	14,7	19,7	30,5	29,2	32,3	Mio. Euro

Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	
Krankenhäuser	2.367	2.225	2.152	2.160	2.133	2.113	2.057	Anzahl
Rehaeinrichtungen	827	781	363	330	307	279	269	Anzahl
Hospiz	16	16	16	13				Anzahl
Altenhilfeeinrichtungen	909	916	868	855	911	969	945	Anzahl
Kinder-, Jugend- u. Behindertenhilfe	1.138	1.192	1.107	1.079	871	906	859	Anzahl
Sonstige Einrichtungen	613	577	556	547	496	101	87	Anzahl
Auszubildende	399	356	286	395	430	389	363	Anzahl
Gesamt	6.269	6.063	5.348	5.379	5.148	4.757	4.580	Anzahl

Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

CaritasKlinikum Saarbrücken mit den Standorten **St. Theresia** und **St. Josef Dudweiler**

Medizinisches Versorgungszentrum am CaritasKlinikum Saarbrücken

Caritas SchulZentrum Saarbrücken

Sankt Barbara Hospiz Bous/Saar

cts-Trägerzentrale

Tochtergesellschaften: jeweils 100 Prozent Beteiligung

cts Altenhilfe GmbH	cts Integra GmbH	cts Jugendhilfe GmbH
Caritas SeniorenHaus Bous Bous/Saar		Caritas Jugendhilfe Haus Christophorus Wallerfangen
Caritas SeniorenZentrum St. Barabarahöhe Kleinblittersdorf		Caritas Jugendhilfe Margaretenstift Saarbrücken
Caritas SeniorenZentrum Haus am See Neunkirchen/Nahe		Caritas Kita Thomas Morus Saarbrücken
Caritas SeniorenHaus Hasborn Tholey-Hasborn		Caritas Kita Rastpfuhl Saarbrücken
Caritas SeniorenHaus Schönenberg-Kübelberg		Caritas Kita St. Eligius Saarbrücken
Caritas SeniorenHaus Bischmisheim Saarbrücken-Bischmisheim		Caritas Kita St. Nikolaus Saarbrücken
Caritas SeniorenHaus St. Irmina Saarbrücken-Dudweiler		
Caritas SeniorenHaus Mandelbachtal Ormesheim		
Caritas SeniorenHaus St. Augustin Püttlingen		

cts-Schwestern v. Hl. Geist gGmbH: 51 Prozent Beteiligung

Zentrum für heilpädagogische Kinder, Jugend- und Familienhilfe Theresienheim Saarbrücken		Hanns-Joachim-Haus Jugendhilfe Kleinblittersdorf
Integrative Kita im Theresienheim Saarbrücken		Hanns-Joachim-Haus Behindertenhilfe Kleinblittersdorf

Tochtergesellschaft (der cts-Sr. v. Hl. G.): 100 Prozent Beteiligung

cts-Schwestern v. Hl. Geist Altenhilfe gGmbH
SeniorenZentrum Hanns-Joachim-Haus Kleinblittersdorf
SeniorenHaus Immaculata Wemmetsweiler

Weitere Beteiligungen			
50 Prozent Sanitätshaus Saarbrücken GmbH Integrative Familienhilfe GmbH Trier	33 Prozent Kath. Fachschule für Sozialpädagogik GmbH Saarbrücken	25 Prozent St. Jakobus-Hospiz gGmbH Saarbrücken	

cts-Reha GmbH	cts Rehakliniken Baden-Württemberg GmbH	cts Service GmbH	Vinzentius-Krankenhaus Landau GmbH
Sankt Rochus Kliniken Bad Schönborn-Mingolsheim	cts Klinik Korbmatpfelsenhof Baden-Baden cts Klinik Schlossberg Bad Liebenzell cts Klinik Stöckenhöfe Wittnau bei Freiburg		Vinzentius-Krankenhaus Landau

Geschäftsbesorgung:
Alten- u. Pflegeheim **St. Anna** Sulzbach
Träger: Krankenpflege-Genossenschaft der Schwestern vom Heiligen Geist gGmbH, Koblenz

Caritas Trägersgesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

Rhönweg 6 · 66113 Saarbrücken

Tel. 0681 58805-0

Fax 0681 58805-109

E-Mail: info@cts-mbh.de

Rechtsträger:

Caritas Trägersgesellschaft Saarbrücken (cts) mbH

Sitz der Gesellschaft: Saarbrücken

Registergericht Saarbrücken HRB 9613

Geschäftsführer:

Rafael Lunkenheimer, Heinz Palzer

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Alexander Funk, MdL

Chefredaktion:

Renate Iffland M. A.

Leiterin Unternehmenskommunikation

Gestaltung:

307 – Agentur für kreative Kommunikation, Trier

Fotografie:

Axel Kohlhaas, Renate Iffland, fotolia, iStock,
Thinkstock

